

Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

Herausgegeben vom Meteorologischen und Hydrologischen Dienst der DDR
Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

Wetterdienst

- 7. XII 53

Bibliothek

7. Jahrgang

Oktober 1953

Nummer 10

Allgemeiner Witterungscharakter

Der Oktober war erheblich zu warm und fast ausnahmslos sehr trocken.

Bei vorherrschend meridionaler Strömungsanordnung überwog der Einfluß antizyklonaler Witterung während des größten Teiles des Monats.

Wetterablauf

Vom 1. bis 3. lag das Berichtsgebiet im Bereich eines ausgedehnten Hochdruckgebietes über Mitteleuropa. Es herrschte allgemein trockenes und sehr warmes Wetter mit fast sommerlichen Temperaturen. Nur im Norden fiel beim Vorüberzug von Störungsausläufern etwas Regen.

Ab 4. verlagerte sich der Schwerpunkt des hohen Luftdruckes nach England und auf den Ostatlantik, so daß sich bei nordwestlichen Winden unbeständiges und recht kühles Wetter einstellte.

Am 7. und 8. kam die eingeflossene Kaltluft am Rande eines Hochdruckgebietes über der Nordsee zur Ruhe. Im Verlaufe nächtlicher Aufheiterung sanken die Temperaturen unter 0° ab.

Vom 9. bis zum Monatsende stand die Witterung des Berichtsgebietes unter dem Einfluß eines ausgedehnten Hochdruckgebietes, das mit seinem Kern über Ost- und Südosteuropa lag. Bei vorwiegend südlicher Luftzufuhr war es meist übernormal warm.

Vom 9. bis 11. lag das Berichtsgebiet im Hochdruckkern.

Vom 12. bis 15. zog sich das Hochdruckgebiet etwas nach Osten zurück. In diesen beiden Witterungsabschnitten herrschte überwiegend heiteres Wetter.

Bei unveränderter Wetterlage griffen vom 16. bis 18. schwache Störungen von Süden her auf unser Gebiet über. Es blieb vielfach neblig-trübe.

Vom 19. bis 23. gelangte das Berichtsgebiet erneut in den Bereich des Hochdruckkerns. Es stellte sich meist heiteres und trockenes Wetter ein.

Ab 24. verlagerte sich das Hochdruckgebiet wieder etwas mehr nach Osten, so daß schwache Störungen von Süden her auf unser Gebiet übergreifen konnten. Gegen Ende des Monats kam es dabei zu verbreiteten und anhaltenden Regenfällen.

Witterungselemente

Die Tagesmittel der Lufttemperatur erreichten vom 1. bis 3. mit 15° bis 18° im Flachland nochmals sommerliche Werte. Am 4. setzte kräftige Abkühlung ein und bis zum 9. blieben die Tagesmitteltemperaturen unter dem langjährigen Durchschnitt. In der Folgezeit bis zum Monatsende überstiegen sie mit einer kurzen Unterbrechung am 21. den Normalwert wiederum erheblich, zeitweise um 5° bis 7°.

Die Monatshöchsttemperatur wurde im nördlichen Teil des Berichtsgebietes am 3. in Thüringen und Sachsen am 2. beobachtet. Sie lag meist bei 23° und erreichte örtlich sogar 25°. Auf den Kammlagen der Mittelgebirge wurden 15° gemessen. Somit wurde der langjährige Mittelwert allgemein um 2° bis 4° überschritten.

Die Monatstiefsttemperatur trat in Mecklenburg meist am 22. sonst vorwiegend in der Zeit vom 9. bis 12. auf. Sie streute ihrem Betrage nach stark um 0°, sank jedoch in beiden Perioden in frostgefährdeten Lagen bis minus 3° ab.

Je ein Sommertag (Maximum mindestens 25°) trat noch im nördlichen Brandenburg, stellenweise auch im übrigen Teil des Berichtsgebietes (außer Mecklenburg und dem Bergland) auf. Die Zahl der Frosttage (Minimum unter 0°) schwankte sehr unterschiedlich zwischen 0 und 6 (Fichtelberg: 8) und war gegenüber dem Normalwert um 1 bis 6 zu gering. Der Brocken zählte mit nur zwei Frosttagen im Oktober sogar 11 weniger als normal. Eistage (Maximum unter 0°) wurden nicht beobachtet, obwohl die durchschnittliche Anzahl für Oktober in höheren Lagen des Mittelgebirges 2 bis 4 beträgt.

Die Monatsmitteltemperatur betrug sehr einheitlich im gesamten Berichtsgebiet 10° bis 11°, im Mittelgebirge 7° bis 8°. Im Vergleich zu den langjährigen Durchschnittswerten war somit der Oktober um 2° bis 3°, im Mittelgebirge sogar um 3° bis 4°, zu warm.

Niederschläge fielen vorwiegend vom 1. bis 7. (im Süden vom 4. bis 7.), vom 15. bis 20., am 23., 25./26. und zum Monatsende am 29./30. Die Niederschlagsergiebigkeit war allerdings dabei sehr gering. So betrug die Zahl der Tage mit Niederschlag (mindestens 0.1 mm) an der Küste und im Mittelgebirge 13 bis 15, im Flachland meist 8 bis 11, die Zahl der Tage mit ergiebigem Niederschlag (mindestens 1.0 mm) jedoch meist nur 2 bis 4 und nur vereinzelt wurde eine Tagessumme von 10 mm überschritten. In der Oberlausitz und im höheren Bergland wurden 1 bis 2 Tage mit Schneefall (Schmelzwasser mindestens 0.1 mm) beobachtet (Fichtelberg 6 Tage). Das sind in der Oberlausitz und auf dem Fichtelberg 1 bzw. 2 Tage mehr, im übrigen Bergland 3 bis 5 Tage weniger als normal. Ein Gewittertag trat am 4./5. noch im Küstengebiet, in der Lausitz und im Erzgebirge sowie stellenweise in Thüringen auf. Es entspricht dies etwa normalen Verhältnissen. Die höchste Tagessumme des Niederschlags wurde am 7./8., 18. und vorwiegend am 29./30. gemessen. Sie schwankte allgemein mit großen örtlichen Unterschieden zwischen 1 mm und 13 mm, in höheren Lagen zwischen 10 mm und 21 mm. Nur sehr vereinzelt (Sonneberg) erreichte die höchste Tagessumme einen Betrag bis zu 30 mm.

Die Monatssumme des Niederschlags erreichte im größten Teil Thüringens und in Westsachsen 25 mm bis 50 mm, im überwiegenden Teil des Berichtsgebietes jedoch nur 10 mm bis 25 mm und in großen Teilen Nordost-Mecklenburgs, Ost-Brandenburgs und Ost-Sachsens weniger als 10 mm. Im Vergleich zum langjährigen Durchschnitt blieb somit der Osten der DDR meist unter 25% und nur in Thüringen und West-Sachsen traten größere Gebiete mit 50% bis 100% des Normals auf.

Das Monatsmittel der relativen Feuchtigkeit der Luft schwankte im Küstenbereich zwischen 85% bis 90%, im Binnenland zwischen 80% und 85% und entsprach somit etwa dem langjährigen Durchschnitt. Der Tiefstwert wurde im Norden des Berichtsgebietes meist am 12., sonst vorwiegend am 11. gemessen.

Der mittlere Bedeckungsgrad war mit 6 Zehnteln bis 7 Zehnteln meist um 0.5 Zehntel bis 1.0 Zehntel geringer als normal; dementsprechend war die Zahl der heiteren Tage bis zu 3 Tagen zu hoch, die der trüben Tage um 2 bis 3 Tage zu niedrig. Im Norden des Berichtsgebietes entsprach der Bedeckungsgrad etwa mittleren Verhältnissen.

Die Monatssumme der Sonnenscheindauer zeigt gleichfalls den überwiegenden antizyklonalen Einfluß. Mit 110 bis 140 Stunden wurde der langjährige Durchschnitt um 10% bis 30% überschritten.

Winde aus SO bis SW waren vorherrschend. Stürmischer Wind wurde nur örtlich am 6. in Mecklenburg beobachtet. Auf den Höhen der Mittelgebirge wurden zwei bis drei Sturmtage festgestellt.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Das Bild des Ganges der Erdbodentemperaturen wird überall durch drei auffallende Ereignisse beherrscht: eine bis über 100 cm Tiefe reichende Erwärmung am 2. und 3. infolge Zustroms milder Meeresluftmassen und anschließender kräftiger Sonneneinstrahlung anlässlich eines kurzfristig sich über Mitteleuropa aufbauenden Hochdruckgebietes, eine ebenfalls bis 100 cm Tiefe sich durchsetzende Abkühlung zwischen 8. und 12. infolge Zufuhr kühler Meeresluftmassen, und nach wenig tief reichender Erwärmung eine abermalige Abkühlung bis etwa 80 cm Tiefe um den 21. und 22. infolge des Eindringens kühler Festlandluft aus einem osteuropäischen Hochdruckgebiet, verbunden mit verbreiteten nächtlichen Strahlungsfrösten.

Die Temperaturen der Krume (0 cm bis 20 cm Tiefe) lagen in leichten und mittleren Böden anfangs bei 13° bis 15°, in schweren Böden auch bei 12° bis 14°. Am 3. war in allen Böden und Landschaften ein Anstieg um 2° bis 3° erfolgt. Bis zum 5. setzte ein rascher, dann bis zum 9. ein langsamer Abfall ein, der die Temperaturen allgemein auf 7° bis 9° zurückgehen ließ. An den folgenden Tagen stiegen sie wieder langsam an und erreichten um den 17. einheitlich Temperaturen zwischen 12° und 13°, welche sich bis zum 20. erhielten. Unter dem Einfluß der von Osten eindringenden Festlandskaltluft erfolgte bereits am 21. ein jäher Rückgang der Krumentemperaturen, in Norddeutschland um stellenweise 6°, in Mitteldeutschland um 4° bis 5°. Infolge Nachlassens und Rückdrehens der Festlandwinde auf Südost stiegen sie langsam wieder um 3° bis 4° an, um am letzten Montag wieder um 1° bis 3° zu fallen. Am 31. wiesen die Krumen leichter und mittlerer Böden Temperaturen von 9° bis 10° auf, diejenigen der schweren Böden solche von 8° bis 10°.

Die Schichten in 50 cm Tiefe waren von dem beschriebenen Temperaturgeschehen wenn auch schwächer, so doch noch vollauf betroffen. Die Ausgangswerte lagen in allen Böden bei 13° bis 15°. Bis 3., örtlich auch bis 4., war ein Temperaturanstieg um meist 1° zu verzeichnen. Darauf fielen die Werte gleichmäßig bis zum 10. und 11. in leichten und mittleren Böden um 4° bis 5°, in schweren Böden um 3° bis 4° ab. Die nachfolgende Erwärmung erfolgte ebenfalls langsam und gleichmäßig und hatte am 17. den Differenzhöchstbetrag von 2°, in schweren Böden von 1° erreicht. Die scharfe Abkühlung der Krume am 21. und 22. wirkte sich ohne wesentliche Verzögerung auch auf die Schichten in 50 cm Tiefe durch einen Temperaturrückgang in leichten Böden um 2°, in mittleren Böden von 1° bis 2° und in schweren Böden von meist 1° aus. Die so erreichten Werte hielten sich bis Monatsende, so daß am 31. die Temperaturen aller Böden in allen Gegenden des Flachlandes in 50 cm Tiefe 10° bis 11° betragen.

Die Schichten in 100 cm Tiefe wurden von dem oberflächennahen Temperaturspiel nur noch in der ersten Monatshälfte und hier auch nur sehr schwach berührt. Die Ausgangstemperaturen betragen 13° bis 14°, in Einzelfällen auch 14° bis 15°. Bis 15. vollzog sich, zunächst unter unbedeutenden Schwankungen um nur durchschnittlich 0,5°, dann aber gleichmäßig ein Temperaturrückgang auf allgemein 11° bis 13° am 31.

Die Höchstwerte wurden in allen Gegenden in den Schichten von 0 cm bis 20 cm Tiefe am 2. und 3., in den tieferen Schichten am 4., teilweise auch am 5. erreicht. In 2 cm Tiefe wurden in den Mittagsstunden Höchsttemperaturen zwischen 21° und 25°, auf leichten Böden auch bis 27°, in 20 cm Tiefe 16° bis 18°, in leichten Böden auch bis 19°, gemessen. Die Schichten in 50 cm Tiefe erreichten überall 14° bis 16°, diejenigen in 100 cm Tiefe 13° bis 15°.

Die Tiefstwerte wurden bis 20 cm Tiefe meist zwischen 10. und 12., an der Küste auch vielfach um den 22. erreicht. In 50 cm Tiefe wurden sie zu recht unterschiedlichen Terminen festgestellt: zwischen 12. und 14. und, namentlich in der nördlichen Hälfte der DDR, auch am 23. und 24. Die Schichten in 100 cm Tiefe wiesen sie ab 27. auf, von welchem Datum an die Temperatur nicht mehr sank. In 2 cm Tiefe machte sich die Auswirkung der Strahlungsfröste noch sehr bemerkbar. Je nach den örtlichen Verhältnissen der Himmelsbedeckung gingen sie bis 1° herab oder blieben zwischen 2° und 5°. In 20 cm Tiefe betragen die Minima 5° bis 7°, in vielen Fällen auch 8°. Die Schichten in 50 cm Tiefe wiesen Minima zwischen 9° und 11°, diejenigen in 100 cm Tiefe solche zwischen 11° und 12°, vereinzelt auch bei 13° auf.

Wegen des hinsichtlich der Lufttemperatur wesentlich zu warmen Septembers und Oktobers waren gegenüber den Normalwerten auch die Erdbodentemperaturen in allen Tiefen zu warm. Vor allem die oberflächennahen Schichten bis 20 cm Tiefe wiesen positive Abweichungen von vielfach

2° bis 3° auf. Mit zunehmender Tiefe verminderten sich die Beträge: in 50 cm Tiefe 1°, in 100 cm Tiefe 0,5° bis 1°.

Die Abnahme der Bodentemperatur im Monatsmittel von September zu Oktober betrug in den Schichten bis 20 cm Tiefe 3° bis 4°, in 50 cm Tiefe 1° bis 2° und in 100 cm Tiefe um 1°. Entsprechend den geschilderten übernormalen Temperaturen ist dies in der Krume um durchschnittlich 2°, in den Schichten von 50 cm und 100 cm Tiefe um 1°, örtlich auch um fast 2° zu wenig.

Der Wassergehalt des Erdbodens ging fast während des ganzen Monats langsam weiter zurück, weil die Niederschläge zu spärlich für eine Wiederauffüllung des Wasservorrats waren. Erst ab 29. reichte der Regen aus, um wenigstens in den obersten Bodenschichten bis rund 20 cm Tiefe die Werte des Wassergehaltes wieder ansteigen zu lassen. Weil der Wasservorrat des Erdbodens durch die beiden ebenfalls ungewöhnlich trockenen Vormonate recht gering geworden war, sind auch die Endwerte des Oktober vom Normalzustand noch entfernt.

Die Oberschichten (0 cm bis 30 cm Tiefe) der leichten Böden enthielten zu Monatsbeginn 9% bis 13%, zu Monatsende 6% bis 10% Wasser. Infolge ihrer Durchlässigkeit wurden also auch durch die Niederschläge der letzten drei Monattage die Ausgangswerte noch nicht wieder erreicht. — Bei den mittleren Böden war zu Monatsanfang ein Wassergehalt von 12% bis 17% vorhanden. Bis zum 28. sank er auf 11% bis 14%. Die Monatsendwerte liegen zwischen 13% und 17%, so daß man hier von einem Erreichen der Ausgangswerte infolge der Niederschläge sprechen kann. — Die schweren Böden enthielten in den ersten Monatstagen um 15%, am Nordrand des Erzgebirges auch um 20% Wasser. Nach einem Absinken um noch 1% bis 3%, am Gebirgsnordrand auch um fast 5%, wurden bei der Messung am 31. die Anfangswerte nicht nur erreicht, sondern sogar leicht übertroffen: es wurden 16% bis 18%, am Nordrand der Mittelgebirge bis 23% Wassergehalt festgestellt.

Die Unterschichten (50 cm bis 100 cm Tiefe) wiesen fast keine Schwankungen ihres Wassergehaltes auf, weil alle Regenfälle von den obersten 20 cm des Bodens völlig festgehalten wurden. Am 31. enthielten leichte Böden fast unverändert 6% bis 10%, mittlere Böden 12% bis 18% und schwere Böden 13% bis 19%, am Nordrand des Erzgebirges auch um 22% Wasser.

Die Wasserstandsverhältnisse

Infolge der anhaltenden Trockenheit war auch im Monat Oktober eine wesentliche Erhöhung der schon im September sehr niedrigen Wasserstände nicht zu verzeichnen. An allen in der Tabelle aufgeführten Pegeln lag das MW des Berichtsmonats erheblich unter dem langjährigen Oktobermittel.

Im Odergebiet bewegte sich der Wasserstand an den Pegeln Fürstenberg und Hohensaaten während des Monats Oktober dauernd unter der Höhe des MNW. In Fürstenberg erfolgte nach einem leichten Anstieg von 169 cm auf 177 cm ein erneutes Absinken bis auf den tiefsten Stand am 12. mit 156 cm oder 28 cm unter MNW. Die höchsten Wasserstände mit 180 cm wurden am 17., 28. und 30. beobachtet und blieben noch 4 cm unter MNW. Der Pegel Hohensaaten verzeichnete bereits am 6. den Tiefstand von 145 cm. Dann folgte eine geringfügige Verbesserung der Wasserstände, die bis zum Monatsende nur unbedeutende Schwankungen aufwies. Höchststände traten am 24. und 26. mit 161 cm auf. Das MW des Berichtsmonats lag in Fürstenberg 65 cm, in Hohensaaten 54 cm unter dem Oktobermittel der Jahresreihe 1941/50. Angesichts der geringen Tauchtiefen auf der Oder konnte der regelmäßige Schiffsverkehr nur auf den Strecken Katzdorf—Frankfurt und Küstrin—Hohensaaten wieder aufgenommen werden.

Etwas günstiger waren die Verhältnisse im Elbegebiet, wo am Pegel Dresden der Wasserstand während des Berichtsmonats über der Höhe des MNW lag, allerdings wirkte sich auch hier die lange Trockenzeit besonders in der dritten Dekade aus, so daß die Wasserstände von 80 cm am 21. auf 55 cm am 31. absanken und nahezu das MNW (54 cm) erreichten. Der höchste Wasserstand wurde in Dresden am 13. mit 85 cm beobachtet. Am Pegel Aken blieben die Wasserstände im Oktober unter dem MNW und zeigten nur unwesentliche Schwankungen. Die erste Dekade brachte einen leichten Anstieg von 89 cm auf 99 cm, der Höchststand trat am 15. mit 102 cm ein, worauf ein langsames Absinken auf 85 cm folgte. Auch an den Elbepegeln Barby und Wittenberge bewegten sich die Wasserstände unter der Höhe des MNW. Der Unterschied zwischen dem tiefsten Stand in Barby mit 74 cm am 1. und dem Höchststand mit 92 cm am 11. belief sich nur auf 18 cm. In Wittenberge betrug die

Schwankung 20 cm, und die Ganglinie hat einen ähnlichen Verlauf wie in Barby. Das MW des Monats lag in Barby 83 cm, in Wittenberge 71 cm unter dem Oktobermittel der Jahresreihe 1941/50.

Die Mulde stieg am Pegel Düben von 121 cm am 1. auf 138 cm am 10., womit zugleich der Höchststand erreicht wurde als Folge der mit dem Kaltlufteinbruch (vom 4. bis 8.) verbundenen Niederschläge in den Mittelgebirgen. Der Tiefstand wurde am 28. mit 114 cm erreicht, worauf ein geringer Anstieg auf 120 cm folgte.

Der Wasserstand der Saale am Pegel Grizehne bewegte sich infolge der Wasserabgabe aus den Talsperren über dem MNW und schwankte nur wenig um den Mittelwert von 200 cm.

An der Unstrut bei Laucha sank der Wasserstand von 207 cm am 1. auf 191 cm am 5., stieg bis zum 10. wieder auf 205 cm und erreichte nach unregelmäßigen geringen Schwankungen am Monatsende den höchsten Stand mit 208 cm.

Die Havel hatte am Unterpegel Spandau zu Beginn des Monats ihren tiefsten Stand mit 107 cm. Bis zum 20. änderte sich der Wasserstand nur um 4 cm und stieg erst in der dritten Dekade etwas mehr an, um am Monatsende den Höchststand von 128 cm zu erreichen. Im Spreengebiet wurden an den Pegeln Neue Mühle und Köpenick zu Beginn des Monats die niedrigsten Wasserstände mit 107 cm bzw. 70 cm gemessen. Bis zum 19. stiegen die Wasserstände an beiden Pegeln leicht an und erreichten an diesem Tage mit 118 cm bzw. 80 cm den höchsten Stand. Im weiteren Verlauf traten dann bis zum Monatsende keine merklichen Veränderungen auf. Das MW des Monats lag mit 114 cm oder 4 cm unter dem MW der Jahresreihe 1936/45.

Im Werragebiet verzeichnete der Pegel Gerstungen zahlreiche kleine Schwankungen entsprechend den im Quellgebiet aufgetretenen, jedoch wenig ergiebigen Niederschlägen. Die Wellenscheitel überschritten das MNW nur um einige Zentimeter. Der höchste Stand wurde am 9. mit 76 cm, der tiefste am 16. mit 47 cm beobachtet. Das MW des Monats lag 32 cm unter dem Oktobermittel der Reihe 1941/50.

Der Beckeninhalte der Bleilochtalsperre verringerte sich durch Wasserabgabe um 20,79 Mio m³ von 148,04 Mio m³ auf 127,25 Mio m³. Der Inhalt der Hohenwarttalsperre erfuhr nur eine geringe Abnahme um 1,68 Mio m³ von 120,20 Mio m³ auf 118,52 Mio m³.

Oktober 1953

Pegel	MNW cm	MW cm	MHW cm	MW cm	Mittel der langjährigen Reihe cm	Unter- schied cm
Fürstenberg 1941/1950 ohne 1945 . . .	184	303	519	170	235	- 65
Hohensaaten Finow/ Außenpegel 1941/1950 ohne 1945 . . .	167	296	545	154	208	- 54
Dresden 1941/1950 . . .	54	184	556	75	129	- 54
Düben 1941/1950 ohne 1945 . . .	112	199	516	122	158	- 36
Aken 1941/1950	103	241	556	96	180	- 84
Grizehne *) 1942/1950 ohne 1945 . . .	176	289	590	200	219	- 19
Laucha 1941/1950 . . .	181	250	428	200	209	- 9
Barby 1941/1950 . . .	100	246	550	86	169	- 83
Spandau UP 1941/1950 . . .	111	162	242	112	132	- 20
Wittenberge 1941/1950 . . .	117	275	556	108	179	- 71
Gerstungen 1941/1950 ohne 1945 . . .	73	123	365	60	92	- 32

*) Vor 1942 wegen der Talsperren nicht vergleichbar.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Wie die beiden Vormonate verlief auch der Oktober ohne besondere Witterungserscheinungen.

Auch Wetterschäden traten außer durch Trockenheit (siehe Abschnitt „Witterung und Pflanzenwachstum“) nicht über das jahreszeitlich normale Maß auf. In der Nacht vom 27. zum 28. frischte in den Kammlagen der Mittelgebirge der Wind vorübergehend auf im Mittel 50 km/h, in Einzelböen bis 90 km/h auf. Windbruchschäden traten dadurch nicht auf.

Nebel behinderte in der zweiten Monatshälfte örtlich stundenweise den Kraftfahrzeugverkehr, ebenso die Binnenschifffahrt auf der Elbe. Die Fischfangflotten der Küstenorte konnten aus demselben Grunde zwischen 15. und 20. und zwischen 24. und 29. häufig nicht auslaufen.

Witterung und Pflanzenwachstum

Die seit August bestehende Trockenheit hielt auch noch fast im ganzen Oktober an. Die spärlichen Regenfälle der beiden ersten Dekaden vermochten den Wassergehalt des Erdbodens nicht so weit zu erhöhen, daß die Trockenheitsschäden überwunden werden konnten. Erst ab 29. fand eine Besserung der Verhältnisse statt. Die Niederschlagsarmut trieb die Rodung der Spätkartoffeln und Rüben zeitmäßig zwar voran, erschwerte sie aber arbeitsmäßig. Die Verkrustung insbesondere der schwereren Böden hinderte den Einsatz von Rodemaschinen, so daß die Früchte vielfach ausgepflügt werden mußten. Auch der Ertrag, insbesondere derjenige der Kartoffeln, litt unter der Trockenheit. Den Rüben kamen die Niederschläge noch etwas zugute, jedoch gerieten sie durchschnittlich kleiner als in Normaljahren. Nur bei engerem Stand der Pflanzen wurden größere Früchte erzielt, ebenso in ausgesprochenen Niederungsgebieten. Dafür weist bei den Zuckerrüben der Zuckergehalt höhere Werte als in Normaljahren auf. Als positive Folge der Trockenheit kamen die Kartoffeln erfreulich trocken zum Verbraucher bzw. zur Einmietung, so daß Schäden durch Fäulnis seltener sein werden. Auch hatten die Knollen in Anpassung an die Trockenheit derbere, verdunstungshindernde Schalen ausgebildet, die ihrerseits das Eindringen von Fäulnisbakterien erschweren. — Die Stellungsarbeiten zur Wintersaat bereiteten auf Lehmböden, vor allem in Mitteldeutschland, auch für Dampfplüge und Pflüge mit Raupenschleppern ernstliche Schwierigkeiten. Auf schweren Böden entstanden örtlich Schollen von 60 cm und 80 cm Durchmesser. — Stellenweise mußte die schon begonnene Drillung wieder unterbrochen werden und wurde erst nach den nächsten, wenn auch schwachen Niederschlägen fortgesetzt. — Das Auflaufen der Wintersaaten erfolgte durch die Wasserarmut des Bodens sehr verzögert und ungleichmäßig. Nur in Landschaften mit zufällig regelmäßiger und reichlicherer Taubildung lagen die Verhältnisse besser. Vielfach wurde, vor allem bei der Gerste, ein Vergilben der äußeren Blätter beobachtet. Am meisten litt der Anfang des Rapses unter der Trockenheit, zumal der Rapsdelflo (Psylliodes chrysocephala) bei der herrschenden Witterung gute Entwicklungsmöglichkeiten fand. In Mitteldeutschland mußten stellenweise die mangelhaft entwickelten Rapschläge wieder umgebrochen werden. Ab 29. wurde eine allgemeine Erholung der Saaten durch die stärker einsetzenden Niederschläge beobachtet. — Auch die Zwischenfrucht kam im Wachstum nur schlecht voran, so daß in Brandenburg und in Sachsen-Anhalt örtlich ein Umpflügen geboten schien. — Das Ziehen der Winterfurche wurde durch die Niederschlagsarmut ebenfalls verzögert, um die spärlichen Wasservorräte des Bodens nicht noch mehr verloren gehen zu lassen. — Das Räumen der Baumschulquartiere war erst nach vorherigem Wässern möglich. — Der Blattfall der Bäume wurde durch die Trockenheit vor allem der tieferen Erdschichten ungewöhnlich beschleunigt. — Die Schüttung der Quellen nahm noch nicht wieder zu. Nach wie vor wurde in Orten des Erzgebirges (z. B. in Altenberg) das Trinkwasser nur stundenweise abgegeben. Auch die Betriebsteiche zur Zinnwäscherei wiesen einen anormal niedrigen Wasserspiegel auf. — Das Wachstum der Pilze ging auffällig zurück. Selbst an Nordhängen der Gebirge wurden unter einer dünnen, mäßig feuchten Oberflächenschicht fast staubtrockene Erdschichten angetroffen.

Bodenfröste traten vor allem vom 7. bis 9., am 11. und 12. und am den 22. auf. Auf den anmoorigen Böden der Allmark wurden örtlich bis zu -4°, sonst nur bis zu -2° gemessen. Mecklenburg blieb am meisten von den Frösten verschont. Es wurden unbedeutende Schäden an den rest-

lichen, noch im Freien befindlichen Tomaten, Kürbissen und letzten Herbstblumen (Dahlien, Cosmäen, Asters usw.) angerichtet. — Die Schichten zwischen 5 m und 30 m über dem Boden blieben frostfrei, so daß sich der Blattfall an Eichen und Buchen ohne Hemmnisse durch ungenügende Ausbildung des Trennungsgewebes vollzog.

Die Bestellung mit Winterroggen wurde in der ersten Dekade verbreitet fortgesetzt. Sein Auflaufen erfolgte nach durchschnittlich 10 Tagen.

Winterweizen wurde während des ganzen Monats bestellt. Er lag stellenweise bis zu 14 Tagen im Boden, ehe die Keimlinge die Erdoberfläche durchbrachen.

Die Ernte der Spätkartoffeln wurde größtenteils bis zum 20. beendet. Nachzügler rodeten noch bis Monatsende.

Futter- und Zuckerrüben wurden ab Monatsanfang verbreitet gerodet. Bei den Futterrüben wurde die Ernte in den letzten Monatstagen beendet. Von den Zuckerrüben waren am 31. nur noch wenige Restbestände in der Erde. Die Schmutzprocente sind infolge der Trockenheit gering.

Die letzten Spätäpfel wurden in der ersten Dekade gepflückt.

Das Ziehen der Winterfurche begann zögernd in der dritten Dekade, etwas lebhafter nach den Niederschlägen der letzten Monatstage.

Der Weidegang des Rindviehs war in feuchten Wiesenlagen tagsüber noch während des ganzen Monats möglich. In trockenen Lagen wurde er wegen der Niederschlagsarmut eingestellt.

Die Weinlese der späten Sorten (Silvaner, Traminer usw.) war bis 20., örtlich auch erst bis 28., im wesentlichen beendet. Das frostfreie Wetter erlaubte eine späte Beendigung der Lese, was dem Zuckergehalt des Mostes zugute kam.

Die herbstliche Laubverfärbung der Bäume hielt in den beiden ersten Dekaden noch an. Infolge der Trockenheit setzte der Laubfall sehr rasch danach ein, so daß von einigen Ausnahmen abgesehen die Bäume zu Monatsende bereits kahl dastanden.

Vereinzelte Rauchschaalben wurden noch in den ersten Monatstagen beim Abflug beobachtet.

Die Stare waren bis 12. allgemein abgeflogen.

Das letzte Hirschröhren verklang am Ende der ersten Dekade.

Infolge der strahlungsreichen Witterung zeigten u. a. folgende Pflanzen eine Zweitblüte: Gänseblümchen, Hahnenfuß, Veilchen, Erdbeere, Kornblume, Sonnenrose und Flieder.

Außer bei dem erwähnten Rapsdflöhen hielt sich das Auftreten der Schädlinge in normalen Grenzen.

An die Bezieher des „Monatlichen Witterungsberichtes für das Gebiet der DDR“

Die Direktive für die Aufstellung des Haushaltsplanes 1954, Abschnitt „Grundsätze der Planung für Haushalte der Staatlichen Verwaltungen und Einrichtungen“, Abs. II, „Allgemeine Bestimmungen“, Pkt. II, „Erstattungen“, bestimmt, daß ab 1. Januar 1954 Erstattungen zwischen den Haushaltsorganen zu leisten sind. Damit wird die Abgabe des Witterungsberichtes, die Abgabe von Auskünften und Gutachten, auch die an alle staatlichen Institutionen, gebührenpflichtig und die Aufnahme des Witterungsberichtes in den Postzeitungsvertrieb notwendig. Der Preis wird sich ab Januar 1954 pro Exemplar auf etwa DM 0.60 stellen.

Das Hauptamt für Klimatologie bittet schon jetzt die Bezieher von Auskünften, Gutachten und Witterungsberichten, insbesondere alle staatlichen, kommunalen und volkseigenen Institutionen, diese Tatsache in Rechnung zu stellen und bis spätestens 15. Januar 1954 mitzuteilen, ob eine weitere Belieferung mit dem „Monatlichen Witterungsbericht für das Gebiet der DDR“ unter den neuen Bedingungen gewünscht wird. Andernfalls wird die Zusendung ab Januar-Bericht 1954 eingestellt.

Den Abonnenten der „Täglichen Wetterkarte“ wird der „Monatliche Witterungsbericht“ weiterhin, wie bisher, als Anlage zur Wetterkarte kostenlos zugestellt.

**Meteorologischer und Hydrologischer Dienst
der Deutschen Demokratischen Republik
Hauptamt für Klimatologie / Potsdam, Telegrafenberg**

1955

Wetterübersicht für das Gebiet der DDR

Oktober

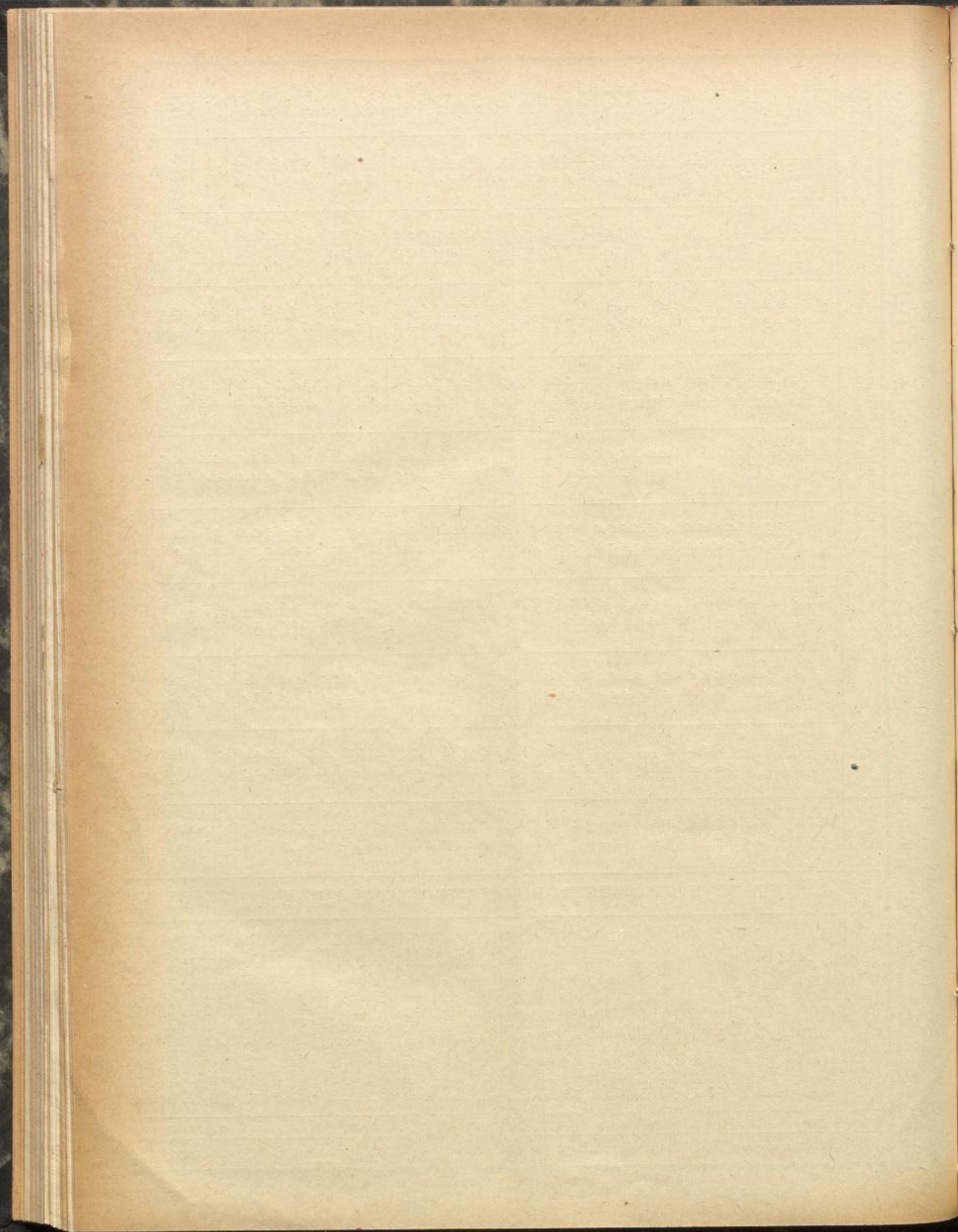
Dat.	Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen	
1.	Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa	Milde Meeresluft	Sehr mild, Tagesmittel um 17°	Im Norden stärker bewölkt, im Süden vielfach heiter	Nur im Norden zeitweise leichter Regen	Monatliche Höchsttemperatur zwischen 23° bis 25°	
2.		Festlandsluft					
3.							Antizyklonal
4.	Nordwestlage	Kühle Meeresluft	Kräftige Abkühlung	Wechselnd, meist stärker bewölkt	Verbreitet Regen und Regenschauer, im Mittelgebirge Schneefall	In Kammlagen des Erzgebirges Schneedecken von 5 cm	
5.							
6.							
7.			Zyklonal				
8.	Nordlage		Kühl, Tagesmittel um 8°				
9.	Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa	Meeresluft	Erwärmung	Überwiegend heiter	Überwiegend Niederschlagsfrei	In frostgefährdeten Lagen Frühfröste bis -3°	
10.							Antizyklonal
11.							
12.							
13.							Südlage
14.				Heiter bis wolkenlos			
15.	(zyklonale Störungen, nur sehr schwach ausgeprägt)	Festlandsluft	Mild, Tagesmittel um 12°	Meist stärker bewölkt, vielfach neblig-trüb	Zeitweise leichter Regen, meist jedoch unbedeutende Mengen		
16.							Zyklonal
17.							
18.	Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa		Kräftige Abkühlung	Wechselnd wolkg, vielfach heiter	Im wesentlichen niederschlagsfrei	Im Norden örtlich Frühfröste	
19.							Antizyklonal
20.							
21.							
22.	Südlage	Milde Meeresluft	Mild, Tagesmittel um 10°	Wechselnd wolkg, Frühnebel	Verbreitet Regen		
23.							Antizyklonal
24.							
25.							
26.							Festlandsluft
27.	Winkelwestlage	Milde Meeresluft		Stark wolkg	Wiederholt Regen		
28.							Zyklonal
29.							
30.							
31.							

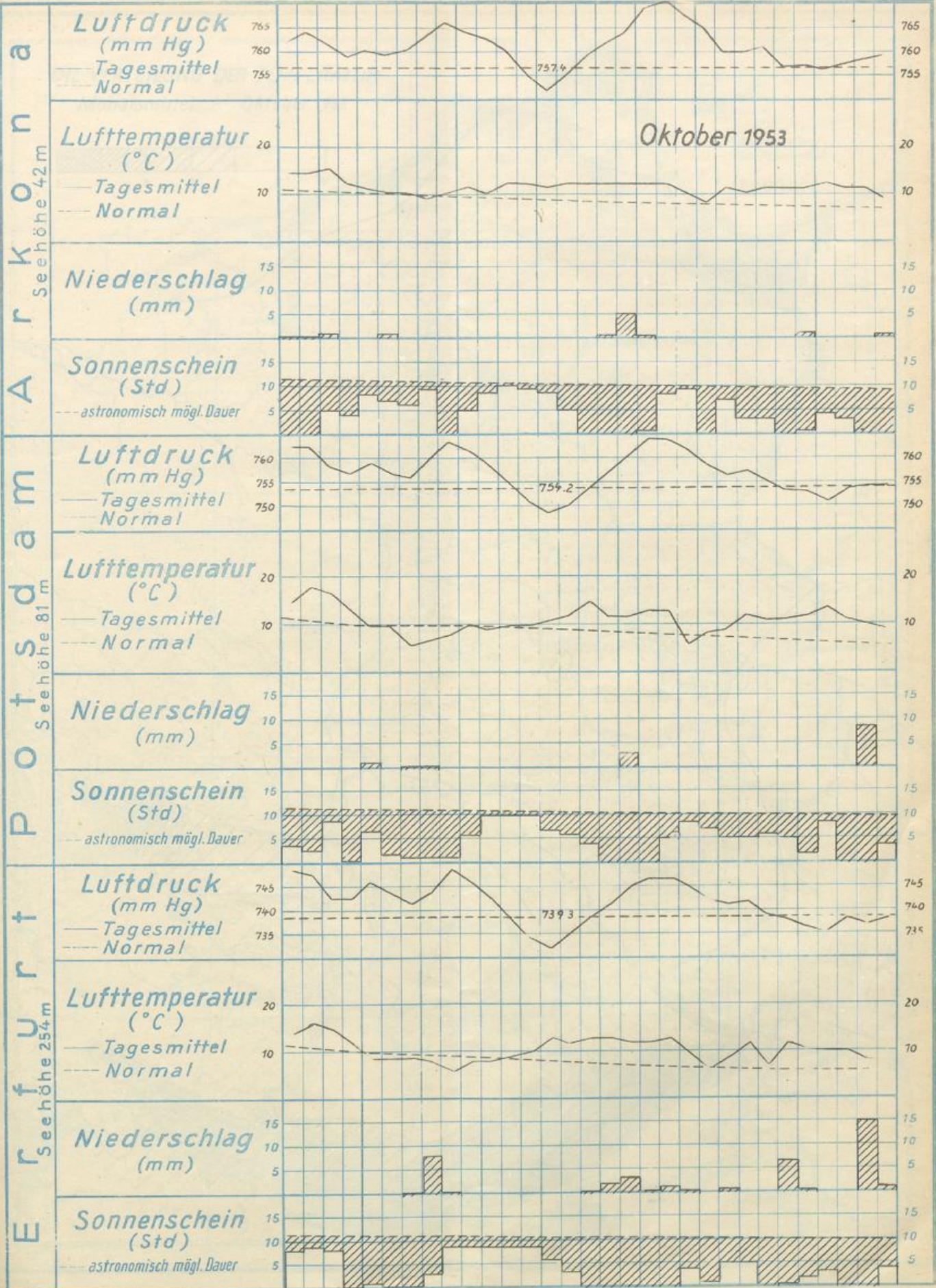
Station (Seehöhe in m)	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	
Warnemünde (4)	Mittel	15.3	15.6	16.0	12.5	11.9	11.2	10.9	9.4	11.0	10.1	10.2	10.8	10.7	11.5	11.2	13.2	12.1	12.6	12.4	9.0	6.2	10.1	10.6	10.6	10.7	11.2	11.8	10.8	10.7	8.8	
	Maximum Minimum	16.6 13.8	17.2 15.2	21.9 13.2	14.2 10.2	12.9 10.5	12.6 10.6	13.0 10.6	11.3 8.2	12.1 5.9	15.7 5.1	16.9 4.8	16.5 5.1	16.7 5.7	16.4 5.6	19.4 9.6	19.4 9.6	15.7 11.4	13.4 12.1	13.3 11.7	13.3 11.7	12.2 6.4	10.6 2.2	15.6 7.2	14.5 6.3	15.6 9.6	11.2 9.6	16.2 9.6	16.2 9.6	11.1 9.9	11.4 7.4	
Greifswald- Wieck (1)	Mittel	14.8	16.2	16.9	12.4	9.9	9.5	7.0	7.9	11.1	9.7	10.1	11.2	10.0	11.3	11.3	12.6	11.3	12.6	11.6	7.8	6.5	8.9	10.3	10.4	10.5	10.2	12.3	9.7	11.6	7.7	
	Maximum Minimum	16.6 12.2	17.0 15.6	22.8 14.4	16.2 10.9	14.8 7.6	13.2 5.4	12.3 2.6	11.9 5.5	12.4 2.2	15.6 8.4	17.2 5.0	18.0 4.2	16.8 7.2	16.8 5.9	17.3 8.4	13.8 7.6	14.6 12.0	14.0 11.9	13.1 11.5	12.5 9.6	11.9 5.2	11.2 2.6	13.6 6.2	15.3 5.4	14.5 5.7	12.8 7.2	19.3 10.7	17.3 7.1	12.2 10.7	14.4 6.9	11.4 5.6
Schwerin (59)	Mittel	14.8	15.6	16.5	11.3	9.6	9.3	8.7	7.3	10.4	9.4	10.6	11.5	9.9	12.0	12.1	12.0	12.0	12.2	12.1	9.5	6.8	10.5	9.9	10.5	11.4	10.7	12.5	10.2	10.2	8.1	
	Maximum Minimum	16.2 12.5	18.8 14.3	22.6 13.4	15.3 9.5	13.7 7.1	11.6 7.1	14.0 3.7	12.4 3.9	10.9 3.1	15.9 7.2	17.5 3.3	16.7 3.2	17.0 5.4	14.0 5.4	17.3 8.0	14.4 10.1	13.3 10.5	13.2 11.1	12.8 11.4	12.9 11.6	12.2 7.0	11.2 2.2	11.2 7.9	14.6 6.3	16.3 9.5	13.3 7.9	16.3 10.2	11.0 8.7	11.0 9.4	10.7 6.1	
Neustrelitz (66)	Mittel	14.3	16.0	16.5	12.8	9.9	9.2	6.2	6.7	8.3	10.2	7.6	9.4	10.4	10.1	11.4	14.0	12.1	12.7	12.6	11.4	6.4	7.2	8.0	8.3	9.7	11.4	12.8	9.9	10.8	7.7	
	Maximum Minimum	17.0 11.5	18.8 14.8	23.1 13.6	15.6 10.2	13.2 6.8	11.6 7.3	13.2 0.3	11.6 3.7	11.6 0.8	15.0 8.4	17.2 0.7	18.1 2.8	18.7 5.6	17.6 4.7	19.6 10.5	18.9 10.6	15.6 12.2	14.0 11.9	14.0 11.4	14.4 11.6	14.8 7.0	12.1 2.2	14.5 3.9	16.1 5.9	15.5 4.0	16.1 8.0	18.0 10.4	11.2 8.2	12.4 10.1	10.2 6.2	
Angermünde (48)	Mittel	14.0	17.0	16.8	12.6	9.3	9.0	7.6	7.2	7.8	9.4	7.6	8.9	10.3	9.6	10.9	14.1	11.4	13.0	13.1	11.6	6.1	8.7	8.4	10.4	9.5	10.0	11.2	13.5	11.0	11.5	8.0
	Maximum Minimum	18.5 9.2	20.5 15.0	23.9 12.5	16.4 10.3	14.0 5.6	13.2 5.4	12.1 3.8	11.7 3.0	11.0 4.4	15.0 5.7	18.7 0.6	20.2 1.4	18.7 0.9	18.7 5.4	20.0 4.4	20.0 4.7	16.0 8.4	16.0 12.3	14.0 12.7	14.0 12.9	14.4 11.2	15.8 3.1	15.6 1.7	18.0 3.3	18.8 9.5	16.9 4.1	18.6 10.4	15.3 8.9	13.4 9.7	12.4 6.8	
Cottbus (73)	Mittel	14.6	17.8	16.7	12.7	9.5	9.1	7.1	7.4	7.8	9.0	9.6	11.7	10.8	11.8	12.3	15.6	14.0	14.0	14.0	12.7	6.6	9.0	10.6	13.2	10.6	12.2	14.0	15.2	11.4	11.0	8.4
	Maximum Minimum	22.0 8.2	23.2 13.9	23.8 11.2	17.7 10.2	13.3 6.0	12.8 7.4	12.1 3.0	11.0 4.4	13.5 3.8	15.0 5.7	18.7 0.6	20.2 1.4	18.7 0.9	19.5 4.4	20.2 4.7	20.9 4.7	16.0 8.4	16.0 12.3	14.0 12.7	14.0 12.9	14.7 11.2	17.7 3.1	17.7 1.7	18.1 3.3	19.6 9.5	18.8 4.1	19.6 10.4	15.3 8.9	13.4 9.7	12.4 6.8	
Berlin-Adlershof (38)	Mittel	14.0	17.5	15.6	12.8	9.8	9.6	5.8	7.2	8.0	8.6	6.3	8.2	10.4	10.5	10.8	12.8	11.6	13.3	13.7	12.7	6.6	8.7	8.6	11.0	8.8	10.7	11.0	14.0	11.0	11.1	8.6
	Maximum Minimum	22.1 7.6	21.7 15.5	24.2 11.0	16.4 10.3	13.5 7.5	13.5 7.2	11.5 0.8	12.6 1.4	13.5 0.7	16.0 5.7	18.2 0.6	19.5 0.9	17.3 5.4	19.5 4.4	20.2 4.7	20.9 4.7	14.3 8.1	14.5 12.8	15.7 12.6	14.3 10.1	15.9 2.3	12.0 2.5	15.8 3.9	18.0 4.0	18.8 9.5	17.0 6.5	19.2 10.4	15.5 8.8	14.4 10.4	12.7 6.8	
Gardelegen (47)	Mittel	15.4	17.4	14.4	12.3	9.4	9.4	8.8	6.5	6.8	10.0	6.2	8.5	9.0	10.2	11.5	13.4	12.3	12.1	12.7	13.5	7.9	5.0	6.0	10.0	9.6	10.6	8.9	11.2	10.0	10.3	8.8
	Maximum Minimum	19.1 11.6	22.6 14.6	22.2 9.1	15.2 9.2	14.5 7.0	11.5 8.2	11.5 5.3	11.9 1.8	14.5 0.8	16.4 5.6	18.0 -0.8	18.1 -0.1	18.1 0.2	19.1 3.5	19.1 5.7	15.7 12.1	13.1 11.2	12.8 11.4	14.3 11.9	14.9 12.3	13.4 4.7	12.2 1.2	14.7 1.2	15.9 4.0	16.8 3.4	15.3 8.7	14.3 4.2	16.5 7.4	12.0 9.6	11.7 5.9	
Wernigerode (234)	Mittel	16.5	16.6	14.8	11.7	9.2	8.9	9.2	8.0	7.4	9.2	8.0	10.0	11.8	11.9	12.1	13.5	12.3	11.0	11.0	12.4	9.2	7.2	9.3	13.1	11.3	11.4	12.5	13.2	10.6	8.9	8.2
	Maximum Minimum	21.8 7.7	21.9 12.7	23.1 9.4	15.6 8.8	12.2 7.3	10.4 7.7	11.0 7.8	10.5 6.0	13.3 4.5	15.4 4.5	18.1 1.8	19.6 0.5	20.3 3.9	19.8 5.5	19.8 5.5	15.8 7.8	14.5 11.3	13.3 9.6	12.3 9.6	12.3 11.4	12.4 5.6	12.4 1.9	12.4 2.9	15.4 9.9	14.8 6.5	16.2 9.6	16.2 8.5	12.2 9.6	10.8 7.2	11.9 6.2	
Wittenberg (104)	Mittel	14.2	17.4	16.2	12.2	9.0	9.2	7.5	8.2	7.2	7.3	8.8	10.2	10.2	10.6	12.8	13.0	13.0	12.6	13.0	12.9	6.5	8.6	9.6	11.3	11.0	11.4	11.6	13.9	10.9	9.3	8.2
	Maximum Minimum	21.9 8.7	24.2 13.9	23.7 10.4	16.9 10.4	12.4 9.8	11.0 5.6	12.9 6.8	12.2 2.7	14.9 4.5	17.5 1.0	18.5 1.8	18.5 3.6	17.3 6.8	19.5 4.2	20.8 7.1	16.1 8.9	14.7 12.1	14.4 12.0	15.0 10.4	16.1 10.8	10.7 3.2	16.6 1.6	15.5 4.7	17.4 7.8	16.0 7.0	16.0 8.3	16.2 6.0	19.6 10.2	14.7 7.7	10.8 6.5	
Leipzig (141)	Mittel	13.8	16.6	16.5	13.0	9.7	8.8	8.7	8.4	7.3	7.4	9.0	9.6	11.0	12.2	13.7	12.2	13.6	12.8	13.2	13.8	7.8	8.6	10.8	12.9	10.3	11.7	12.0	13.2	11.9	10.0	9.2
	Maximum Minimum	22.1 8.0	23.9 12.3	23.1 11.1	17.8 10.4	13.1 7.8	10.4 7.8	11.7 5.0	11.7 6.5	12.6 4.2	15.6 1.3	19.5 3.1	19.4 3.1	18.5 6.4	21.2 6.4	20.4 8.6	15.6 8.6	14.6 12.3	13.6 12.1	14.6 11.7	15.5 12.3	13.1 10.8	13.1 4.6	18.1 4.7	17.4 7.2	14.8 8.8	15.7 9.8	16.1 9.3	20.1 11.2	13.4 7.8	11.7 6.4	
Wahnsdorf b. Dresden (246)	Mittel	14.6	17.5	16.2	12.9	8.5	8.0	7.9	7.4	7.2	7.2	8.6	11.8	10.8	11.6	12.8	13.2	13.1	13.0	13.2	12.6	6.6	11.2	11.0	13.2	11.6	12.2	13.0	14.4	10.5	9.1	8.6
	Maximum Minimum	20.9 9.3	24.3 13.7	23.7 10.4	17.8 11.8	12.1 6.8	9.6 6.8	12.2 4.7	10.1 5.5	11.6 4.8	15.1 1.7	15.7 3.8	18.2 7.1	14.2 8.6	16.9 8.8	17.1 8.8	15.0 11.0	13.8 12.5	14.1 11.3	14.5 12.3	14.5 10.8	11.4 9.3	10.8 3.1	16.7 4.7	16.3 7.2	15.5 9.0	16.3 9.8	16.9 9.0	19.1 11.5	14.6 9.5	10.8 7.0	
Görlitz (237)	Mittel	12.5	16.5	15.0	13.6	8.3	7.5	6.9	7.2	6.3	6.5	8.1	9.8	11.0	10.6	13.0	12.0	13.0	13.0	13.5	11.5	7.4	9.0	11.4	12.2	10.6	13.2	12.8	15.5	11.3	9.4	7.2
	Maximum Minimum	20.5 6.1	22.1 12.0	21.5 3.9	17.1 10.2	12.8 6.0	10.1 6.1	10.9 5.7	10.6 4.3	10.7 4.3	14.4 0.0	17.3 2.0	19.2 2.6	14.3 9.0	16.1 5.5	17.7 9.6	15.2 7.7	16.6 12.1	16.6 13.0	14.5 12.6	14.5 11.1	13.9 9.3	11.4 2.1	15.3 8.7	16.7 9.6	16.3 4.6	16.7 10.6	19.4 5.9	18.5 9.5	14.5 8.2	11.5 5.8	
Plauen (407)	Mittel	11.1	13.8	13.6	11.8	8.2	7.4	7.5	7.0	4.1	5.4	7.7	10.0	8.6	10.4	10.5	12.0	12.2	11.9	12.4	9.8	8.8	9.2	10.4	12.1	11.6	12.2	13.5	13.7	10.3	6.9	6.5
	Maximum Minimum	18.5 4.2	22.3 7.0	21.7 8.8	16.6 8.5	11.4 6.2	10.2 5.0	12.1 6.1	10.9 4.0	10.7 -1.6	14.4 -1.5	17.3 0.5	18.2 0.5	14.2 4.9	16.9 5.8	17.1 5.8	15.0 4.5	13.8 10.5	14.0 11.4	14.0 11.1	14.6 11.1	14.6 6.0	16.7 2.4	15.7 5.2	18.5 8.3	16.2 1.0	16.8 8.8	17.4 9.5	13.6 9.1	13.6 5.4	9.1 4.5	
Erfurt (254)	Mittel	13.6	16.1	15.3	12.0	8.8	8.6	8.8	8.2	6.4	7.7	7.7	9.0	9.8	13.1	12.5	12.8	12.6	12.3	11.6	13.0	9.8	6.0	8.8	12.2	7.4	11.9	10.4	10.2	10.2	8.2	7.8
	Maximum Minimum	21.4 8.3	23.8 10.3	23.6 5.2	16.0 9.5	11.5 6.0	11.0 7.1	12.0 6.3	10.4 6.4	14.0 0.5	16.2 1.0	16.7 0.7	17.4 2.1	19.2 4.0	19.2 6.0	20.6 6.0	17.0 8.0	15.1 10.0	14.1 11.8	13.1 10.4	13.0 12.4	13.0 6.9	14.0 2.8	12.8 6.0								

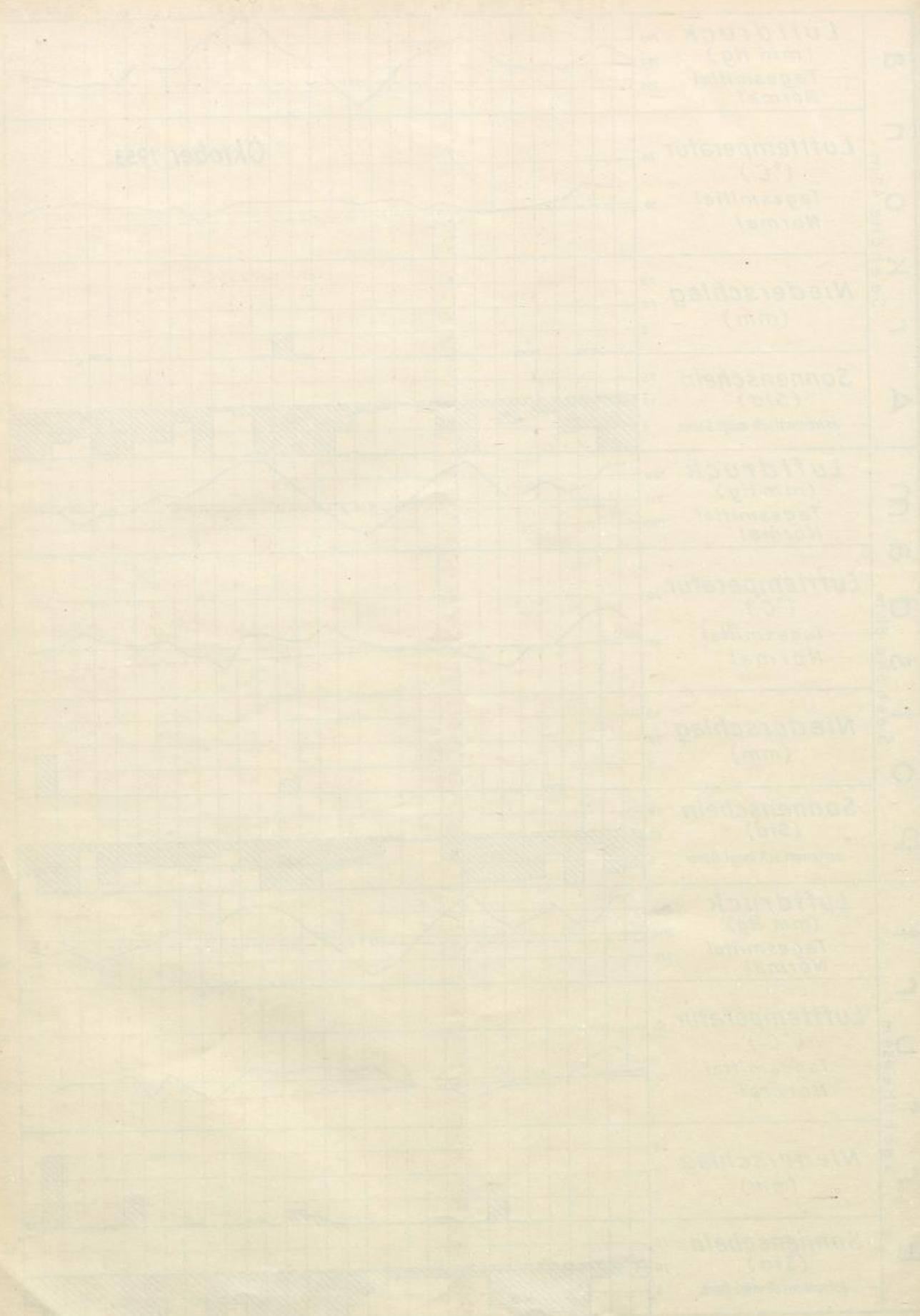
Land	Bezirk	Station	See- höhe m	Birke LF	Stieleiche LF, BF	Roßkastanie LV, BF	Winter- gerste Au	Winter- roggen Au	Winterweizen Besf, Au	Futter- rüben E	Zucker- rüben E	
Mecklenburg	01	Arkona	42	15. 9.	27. 10.	12. 9.	24. 9.	4. 10.	14. 10.	24. 10.	23. 10.	21. 10.
		Boltenhagen	2	14. 9.	23. 9.	21. 9.	21. 9.	12. 10.	26. 9.	9. 10.	6. 10.	2. 10.
		Warnemünde	4	21. 9.	10. 10.	16. 9.	15. 9.	9. 10.	11. 10.	(23. 10.)	7. 10.	2. 10.
		Greifswald	4	2. 10.	17. 10.	2. 10.	2. 10.	2. 10.	8. 10.	17. 10.	10. 10.	9. 10.
		Wismar	25	18. 10.	23. 10.	15. 10.	19. 9.	24. 9.	20. 9.	3. 10.	2. 10.	2. 10.
		Boizenburg	45	24. 9.	2. 10.	1. 10.	1. 10.	14. 10.	19. 10.	27. 10.	17. 10.	17. 10.
		Marnitz	81	12. 9.	6. 10.	30. 9.	30. 9.	14. 10.	13. 10.	13. 10.	13. 10.	15. 10.
		Weissen bei Wittenberge	24	13. 9.	16. 10.	28. 9.	28. 9.	7. 10.	7. 10.	21. 10.	12. 10.	21. 10.
		Teterow	68	23. 9.	15. 9.	13. 9.	18. 9.	28. 9.	28. 9.	8. 10.	8. 10.	8. 10.
		Ückermünde	1	8. 10.	27. 10.	17. 9.	17. 9.	3. 10.	3. 10.	3. 10.	3. 10.	3. 10.
Neustrelitz	66	22. 9.	13. 9.	15. 9.	15. 9.	3. 10.	3. 10.	3. 10.	10. 10.	10. 10.		
Brandenburg und Berlin	04	Kyritz	49	12. 9.	6. 10.	10. 9.	5. 9.	24. 9.	23. 9.	3. 10.	13. 10.	11. 10.
		Zehdenick	46	9. 10.	16. 10.	8. 10.	18. 9.	27. 9.	27. 9.	27. 9.	21. 10.	11. 10.
		Brandenburg	31	25. 9.	20. 10.	25. 9.	17. 10.	17. 10.	17. 10.	12. 10.	12. 10.	20. 10.
		Jüterbog	72	23. 9.	28. 9.	18. 9.	19. 9.	24. 9.	9. 10.	18. 10.	11. 10.	15. 10.
		Angermünde	48	1. 10.	14. 10.	25. 9.	20. 9.	3. 10.	8. 10.	28. 10.	8. 10.	20. 10.
		Müncheberg	62	14. 9.	19. 9.	15. 9.	25. 9.	3. 10.	6. 10.	6. 10.	6. 10.	12. 10.
		Frankfurt/Oder	52	2. 10.	7. 10.	18. 9.	26. 9.	3. 10.	26. 9.	21. 10.	21. 10.	25. 10.
		Lindenberg	106	23. 9.	17. 10.	28. 9.	15. 9.	26. 9.	23. 9.	23. 10.	23. 10.	23. 10.
		Lübben	53	24. 9.	12. 9.	8. 10.	(25. 9.)	1. 10.	1. 10.	13. 10.	18. 10.	11. 10.
		Cottbus	72	17. 10.	20. 10.	22. 9.	25. 9.	22. 9.	22. 9.	21. 10.	21. 10.	10. 10.
Kirchhain	98	28. 9.	27. 10.	28. 9.	(20. 9.)	5. 10.	5. 10.	(10. 10.)	8. 10.	10. 10.		
Hoyerswerda	131	29. 9.	29. 9.	7. 10.	4. 10.	5. 10.	5. 10.	26. 9.	8. 10.	8. 10.		
Berlin-Buch	64	1. 10.	10. 10.	10. 10.	3. 10.	5. 10.	5. 10.	16. 10.	19. 10.	13. 10.		
Sachsen-Anhalt	07	Salzwedel	25	28. 9.	2. 10.	19. 9.	24. 9.	19. 10.	27. 10.	19. 10.	19. 10.	5. 10.
		Gardelegen	47	19. 9.	3. 10.	9. 9.	13. 9.	4. 10.	13. 10.	21. 10.	14. 10.	16. 10.
		Magdeburg	79	26. 9.	9. 10.	25. 9.	16. 9.	2. 10.	18. 10.	18. 10.	26. 10.	12. 10.
		Wernigerode	284	23. 9.	8. 10.	(23. 9.)	19. 9.	18. 10.	12. 10.	20. 10.	8. 10.	13. 10.
		Aschersleben	141	27. 9.	1. 10.	1. 10.	1. 10.	23. 9.	17. 10.	30. 10.	9. 10.	9. 10.
		Wittenberg	104	27. 9.	30. 9.	29. 9.	24. 9.	3. 10.	26. 9.	6. 10.	2. 10.	29. 9.
		Halle-Kröllwitz	111	11. 10.	14. 10.	29. 9.	3. 10.	10. 10.	24. 9.	8. 10.	1. 10.	2. 10.
		Torgau	81	6. 10.	25. 10.	8. 10.	24. 9.	26. 9.	5. 10.	27. 10.	9. 10.	1. 10.
		Leipzig	141	10. 9.	17. 10.	2. 10.	28. 9.	18. 10.	(10. 10.)	20. 10.	24. 9.	24. 9.
		Staudnitz bei Leipzig	140	30. 9.	31. 10.	18. 9.	22. 9.	22. 9.	(8. 10.)	20. 10.	8. 10.	8. 10.
Sachsen	13	Dahlen bei Oschatz	150	8. 10.	16. 10.	12. 10.	22. 9.	27. 10.	27. 10.	27. 10.	27. 10.	27. 10.
		Collnberg	315	1. 10.	13. 10.	18. 9.	24. 9.	6. 10.	16. 10.	16. 10.	13. 10.	
		Altenburg-Ost	224	5. 10.	8. 10.	18. 9.	21. 9.	26. 9.	12. 10.	22. 10.	13. 10.	
		Wahnsdorf bei Dresden	246	16. 9.	4. 10.	25. 9.	26. 9.	26. 9.	9. 10.	24. 10.	13. 10.	
		Altenberg	760	18. 9.	10. 10.	2. 10.	16. 9.	3. 10.	25. 9.	4. 10.	4. 10.	
		Görlitz	237	1. 10.	4. 10.	4. 10.	16. 9.	27. 9.	4. 10.	30. 10.	3. 10.	
		Karl-Marx-Stadt (ehem. Oertrand)	356	27. 9.	27. 9.	27. 9.	21. 9.	27. 9.	30. 10.	30. 10.	30. 10.	
		Plauen i. V.	407	16. 10.	31. 10.	29. 9.	18. 9.	27. 9.	17. 10.	24. 10.	8. 10.	
		Kalteneber	445	19. 9.	18. 10.	21. 9.	28. 9.	4. 10.	24. 10.	24. 10.	8. 10.	
		Erfurt	254	18. 9.	18. 10.	18. 9.	18. 9.	19. 9.	16. 9.	(1. 10.)	16. 9.	
Thüringen	09	Jena	146	21. 9.	26. 9.	20. 10.	27. 9.	7. 10.	8. 10.	12. 10.	15. 10.	
		Gera	300	10. 9.	24. 10.	25. 9.	2. 10.	2. 10.	1. 10.	16. 10.		
		Kaltennordheim	456	21. 9.	24. 10.	25. 9.	2. 10.	2. 10.	8. 10.	16. 10.		
		Fichtelberg	1214	18. 9.	13. 10.	20. 10.	27. 9.	7. 10.	8. 10.	12. 10.		
Geisingberg	823	10. 9.	24. 10.	25. 9.	2. 10.	2. 10.	1. 10.	16. 10.				

Abkürzungen: LF = Laubverfärbung BF = Blattfall
Besf = Beschneidung Au = Aufrang
E = Ernte

Birke BF 5. 10.
Birke BF 1. 10., Rothbuche BF 3. 10., Gem. Esche BF 4. 10.



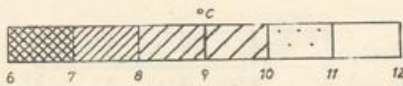




10° 11° 12° 13° 14° 15°

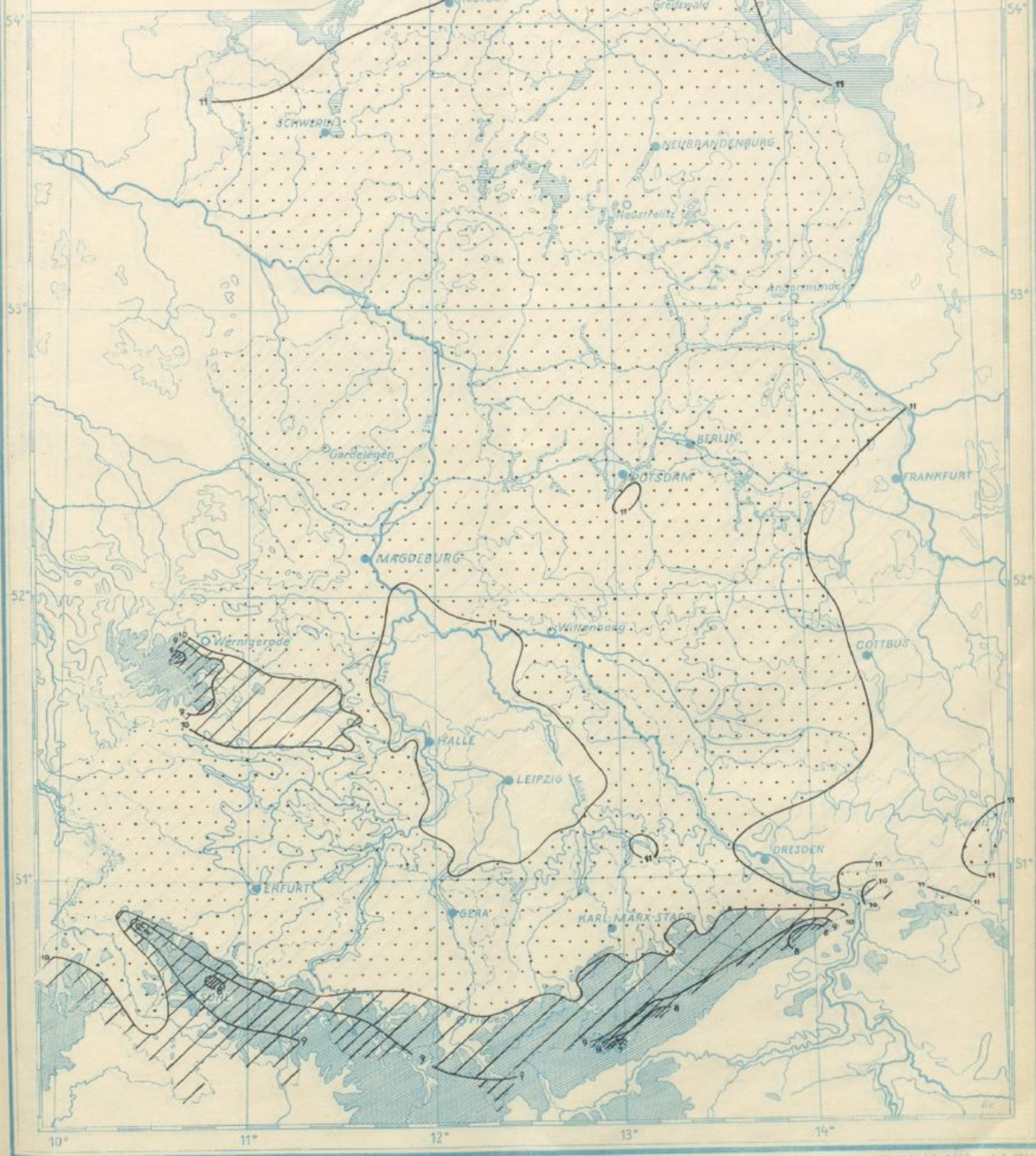
DIE VERTEILUNG DER TEMPERATUR

Monatsmittel - Oktober 1953 -

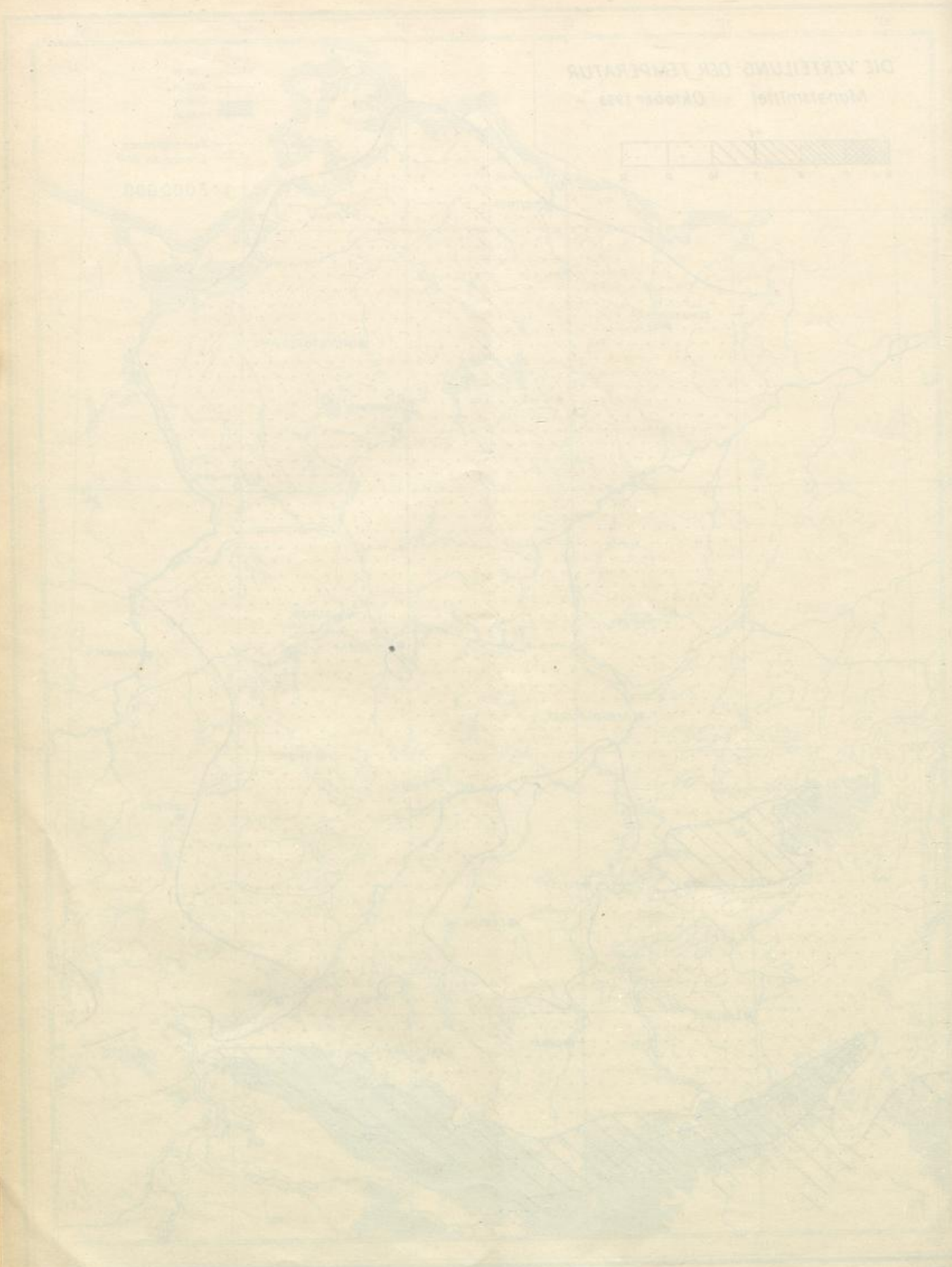
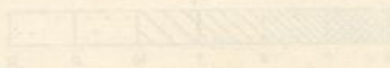


- 100 m
- 200 m
- 500 m
- 1000 m
- Bezirksgrenzen
- Grenze der DDR

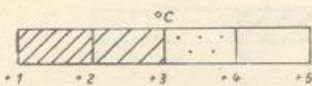
1 : 2 000 000



ANTARCTICA
DIE VERTEILUNG DER TEMPERATUR
Monatmittel - Oktober 1923

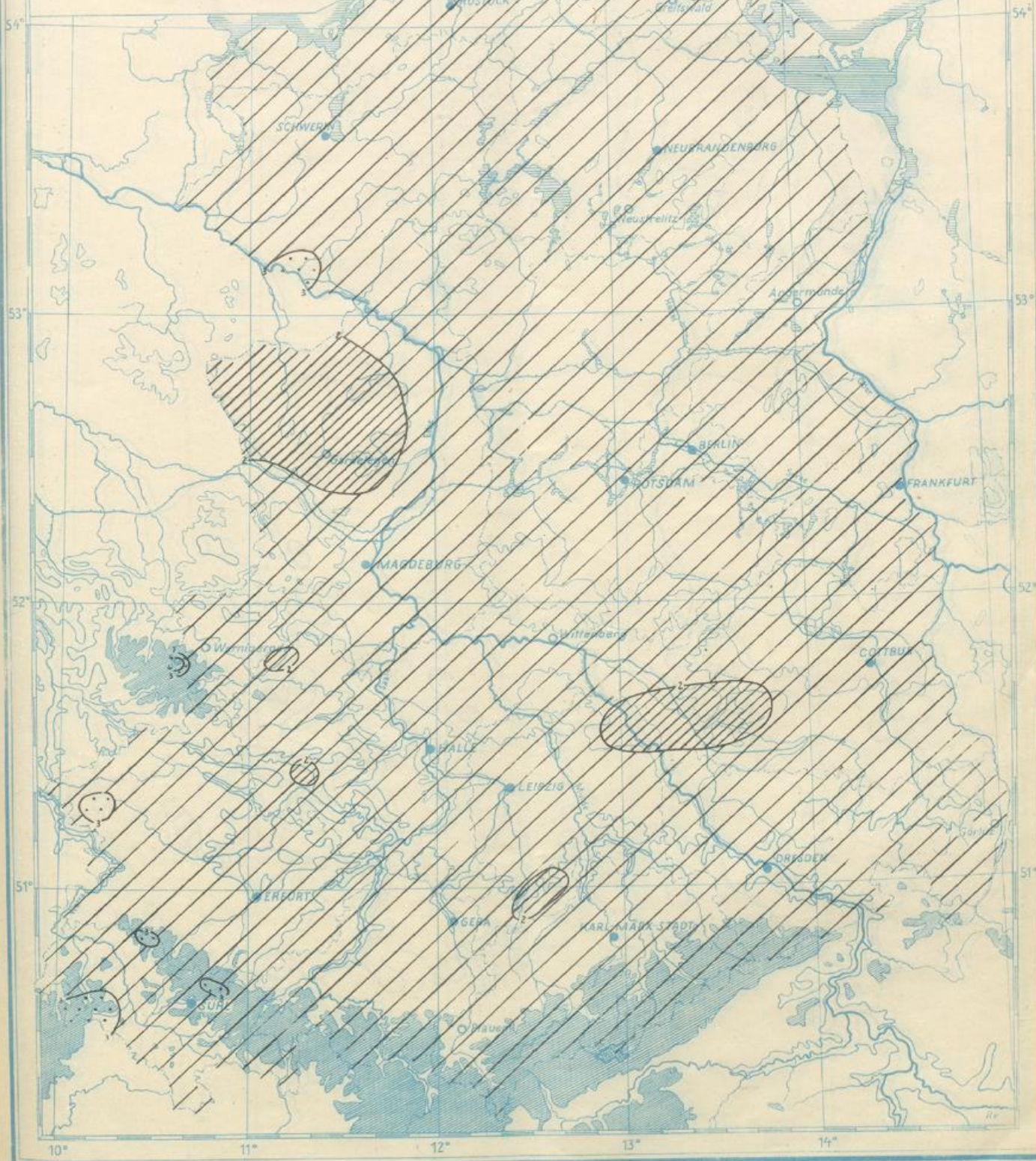


DIE VERTEILUNG DER TEMPERATUR
 Abweichung vom Normalwert - Oktober 53 -

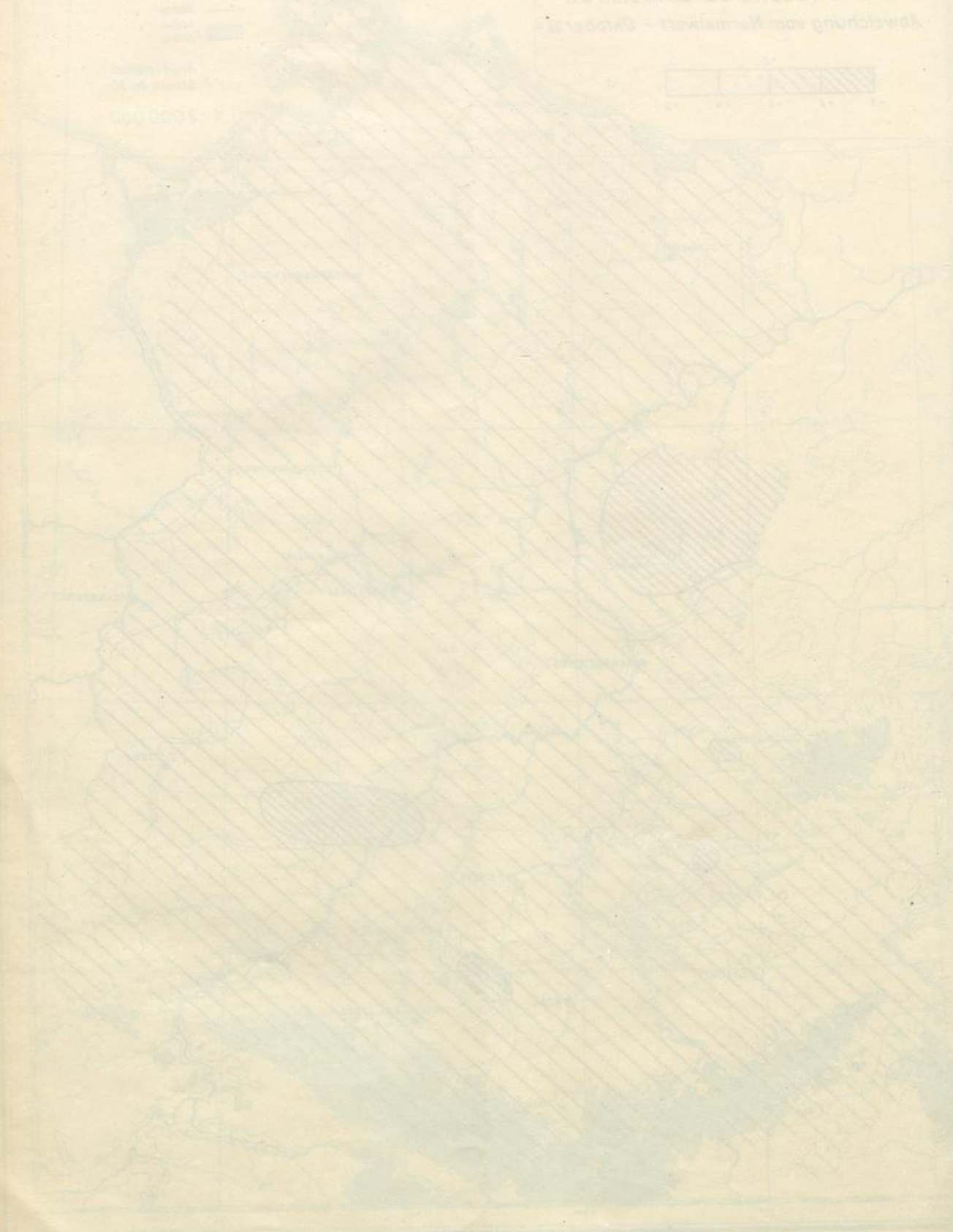


--- Bezirksgrenzen
 - - - Grenze der DDR

1 : 2 000 000

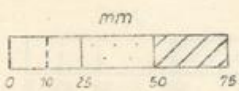


DIE VERTEILUNG DER TEMPERATUR
Abweichung vom Normalwert - Oktober



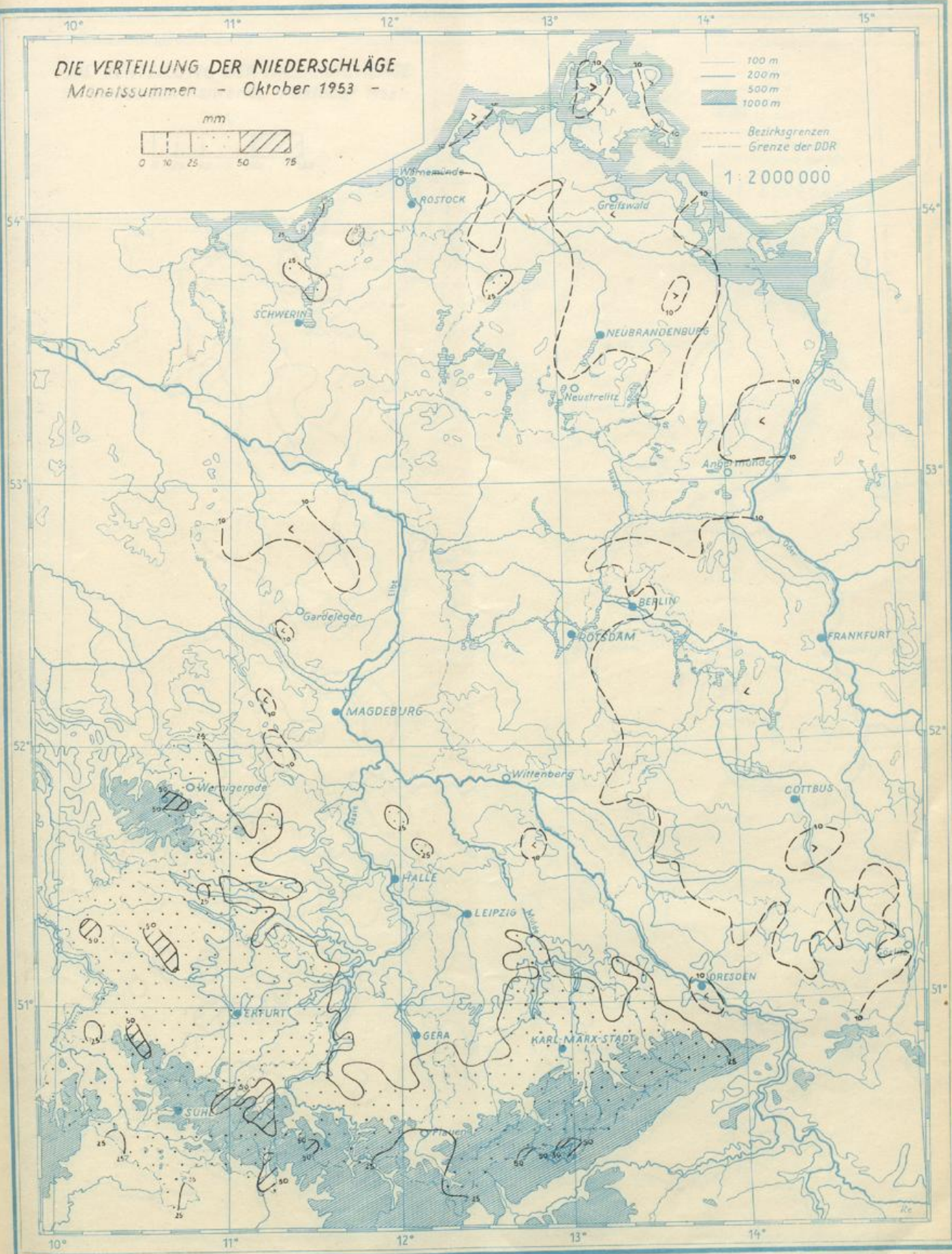
DIE VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE

Monatssummen - Oktober 1953 -

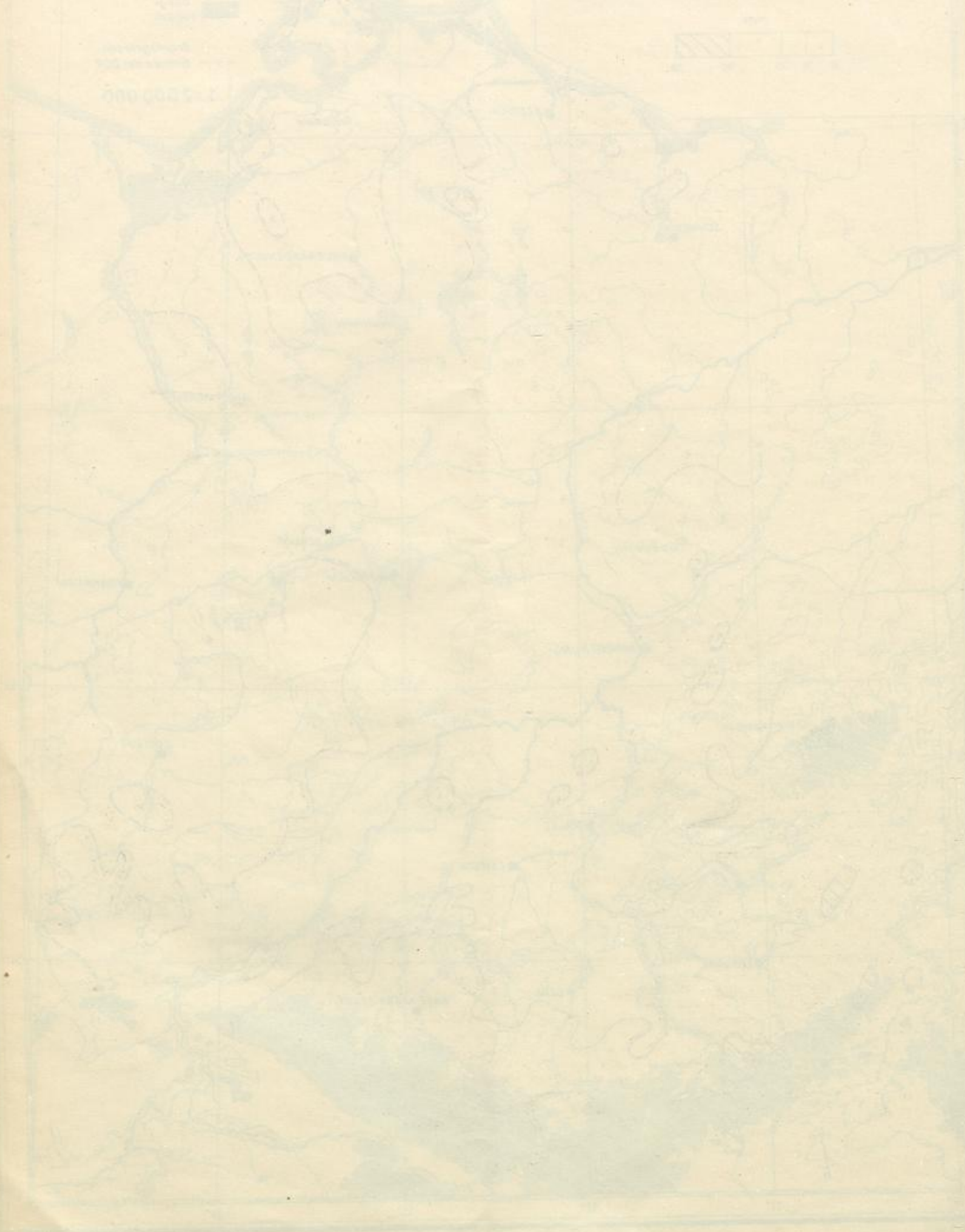


--- Bezirksgrenzen
- - - Grenze der DDR

1 : 2 000 000

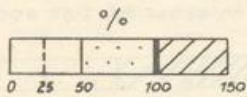


DIE VERTEILUNG DER NIEBERSCHNAGE
Mittelrhein - GANZES JAHR

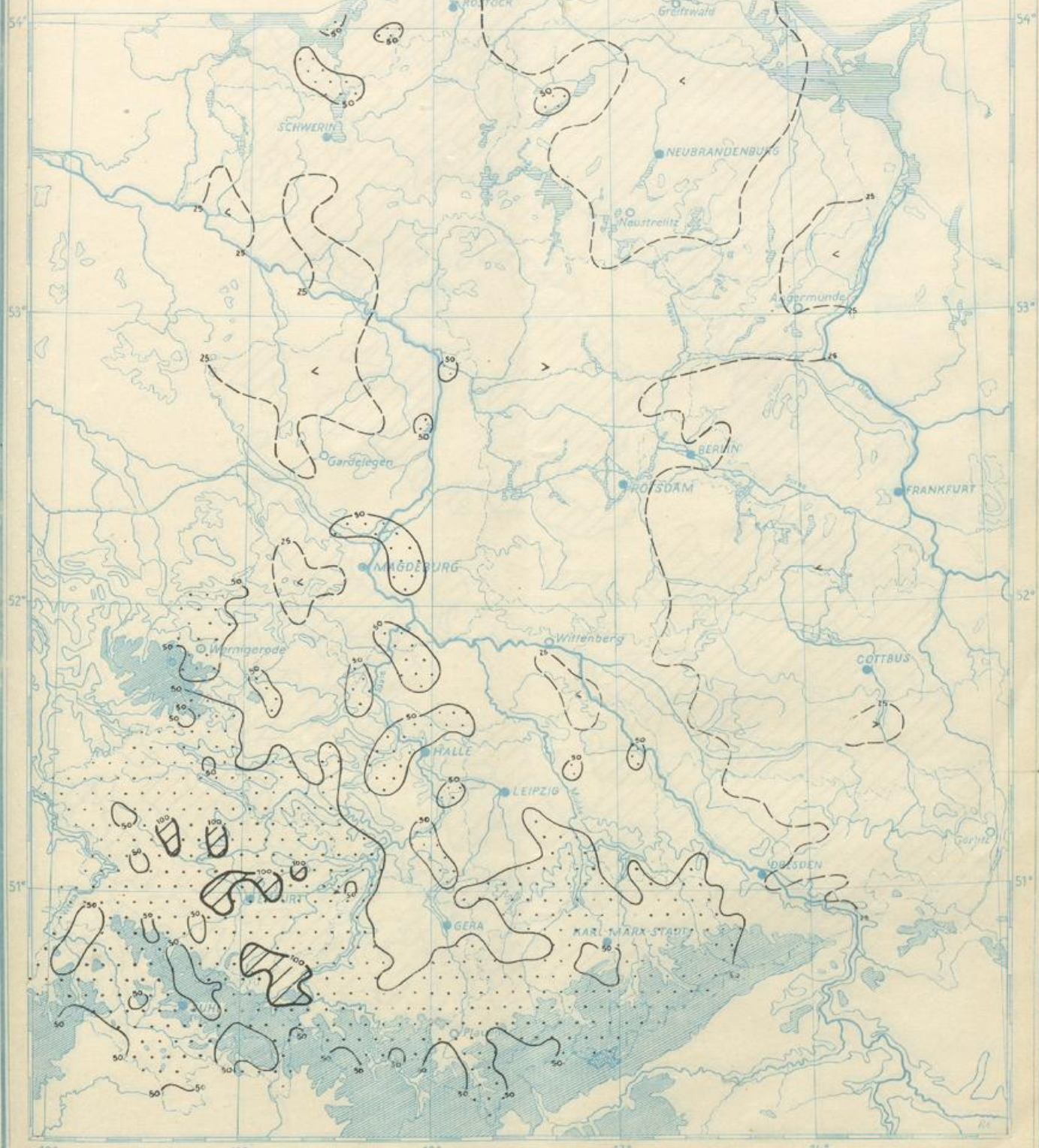


1:500,000

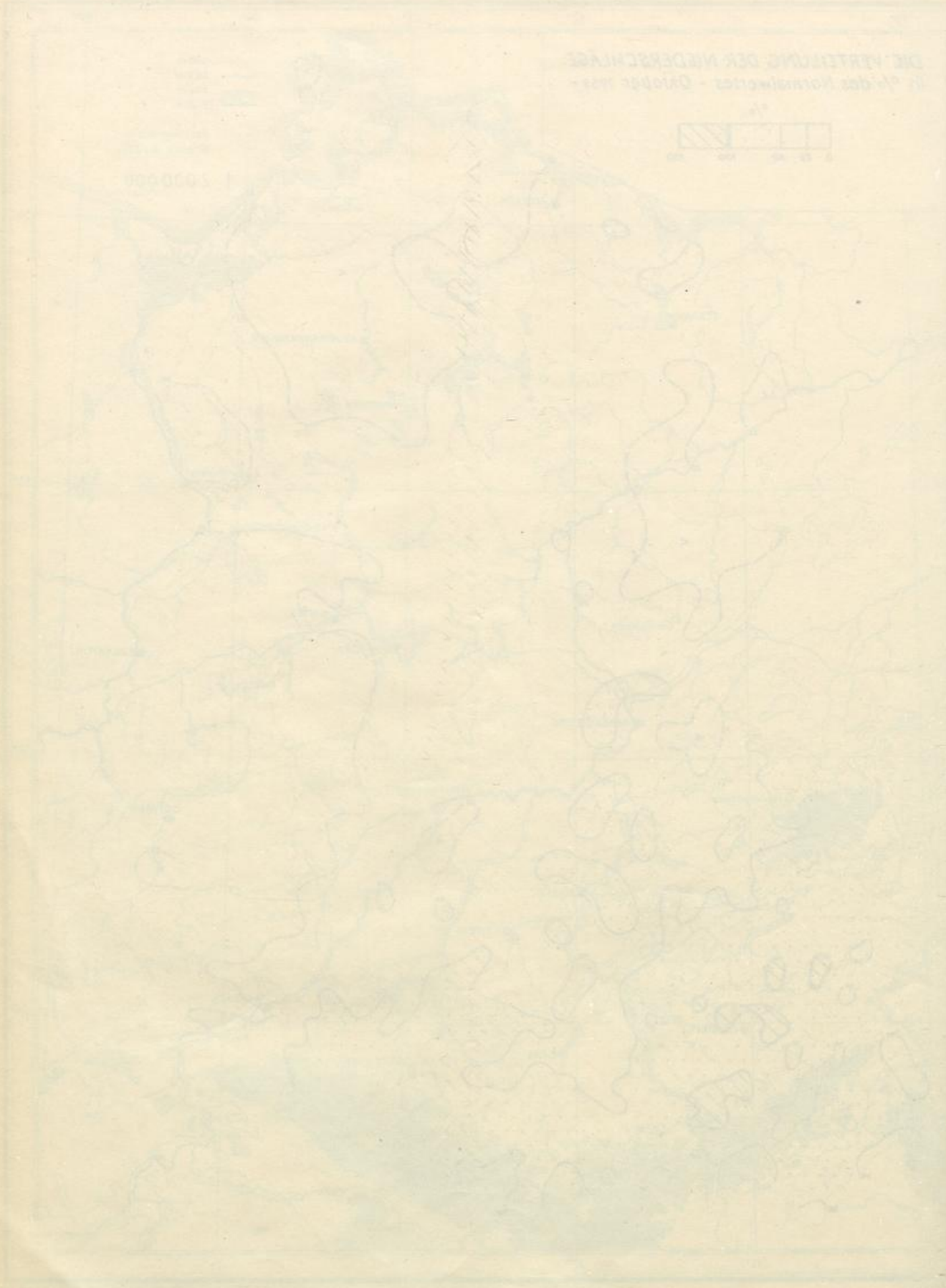
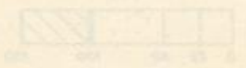
DIE VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
in % des Normalwertes - Oktober 1953 -



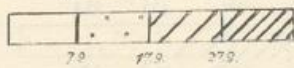
1 : 2 000 000



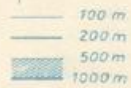
Die Verteilung der Niederschläge
in % des Normalwertes - Ostpreußen



Spätkartoffeln
Beginn der Ernte 1953
 Tage seit Jahresbeginn

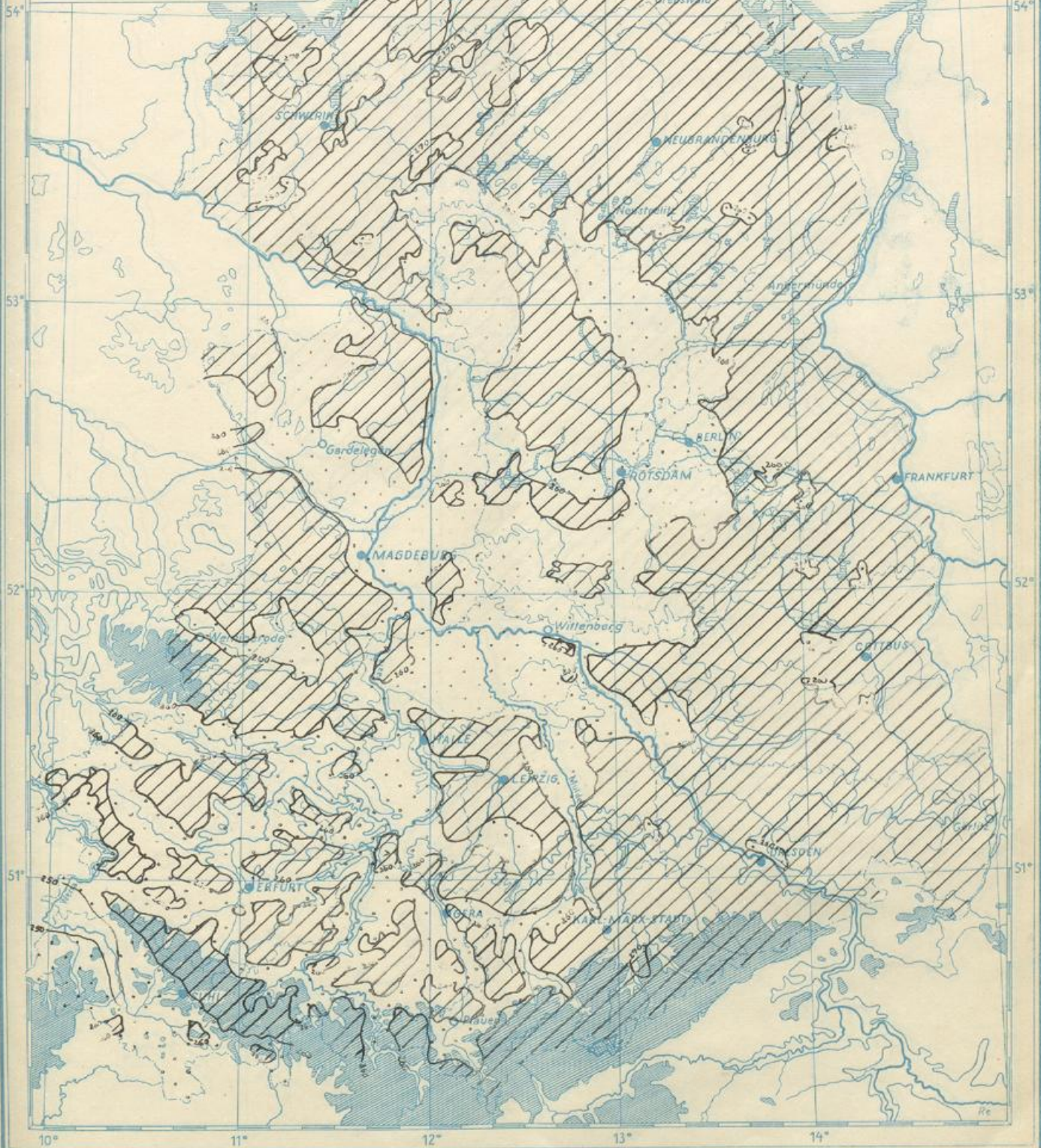


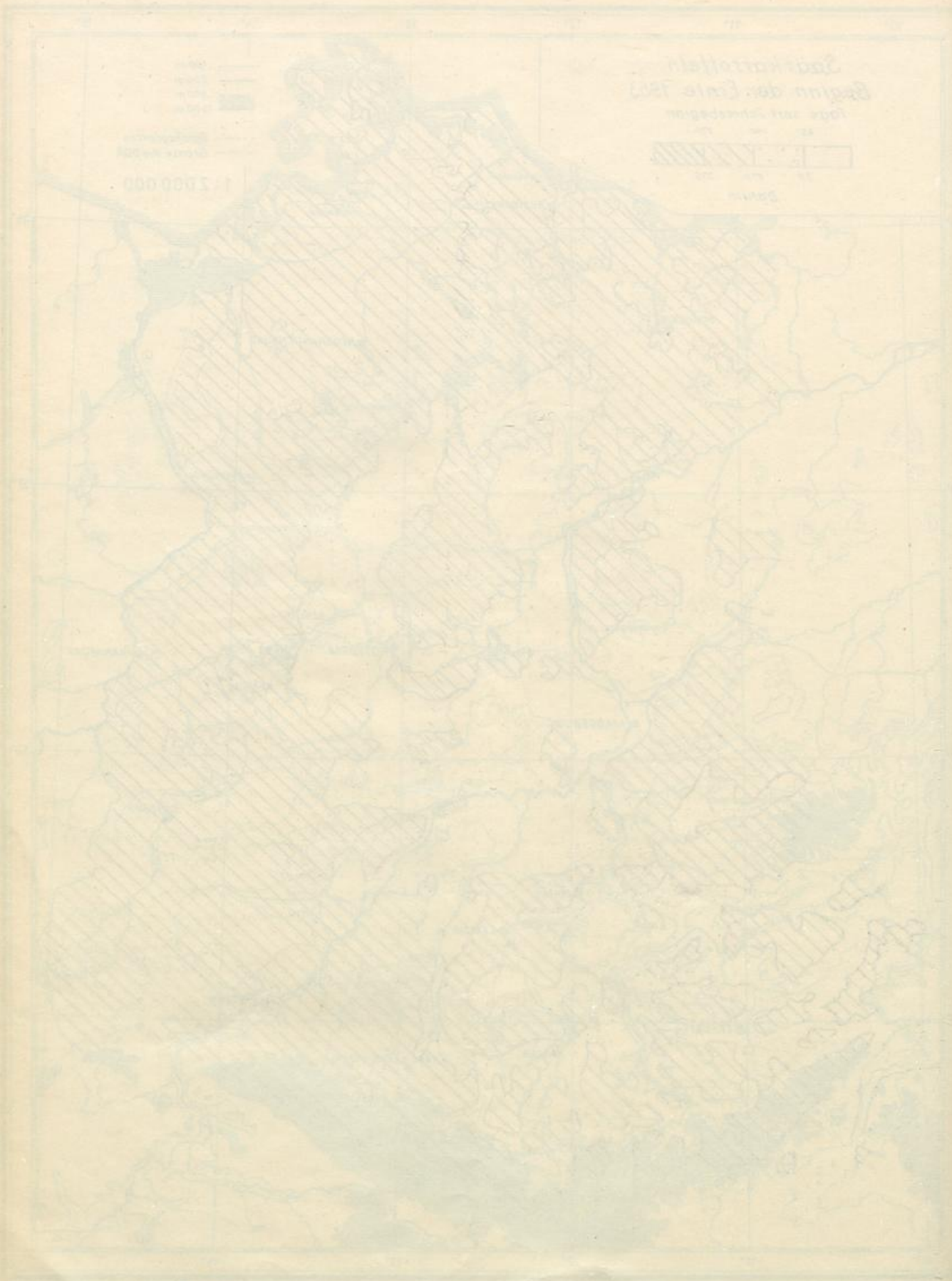
Datum



--- Bezirksgrenzen
 - - - Grenze der DDR

1 : 2 000 000





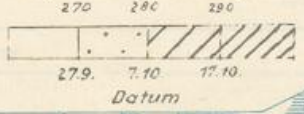
Geographische Anstalt
der Universität Wien
Verlag von Carl Gerold's Sohn
Wien



1:1000000

Geographische Anstalt
der Universität Wien
Verlag von Carl Gerold's Sohn
Wien

Spätkartoffeln
 Ende der Ernte 1953
 (Vorläufige Karte)
 Tage seit Jahresbeginn



1:2 000 000



